

# 'S PANKRAZER Blattl

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

13. Jahrgang - Dezember 2007

Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz

Nummer 5

Wenn wir sagen:  
Es ist Weihnacht,  
dann sagen wir:  
Gott hat sein letztes,  
sein tiefstes,  
sein schönstes Wort  
im fleischgewordenen Wort  
in die Welt hineingesagt,  
ein Wort,  
das nicht mehr  
rückgängig gemacht werden kann,  
weil es Gottes endgültige Tat,  
weil es Gott selbst  
in der Welt ist.  
Und dieses Wort heißt:  
Ich liebe dich,  
du Welt und du Mensch!

(Karl Rahner)

## Weihnachten!



### Das Wachschristkind von der Weißau

Der Weißauhof fiel Anfang der 60er-Jahre dem Bau des Zogler-Stausees in St. Walburg zum Opfer. Das Christkind samt Schrein wurde nach Meran mitgenommen, wohin einer der Weißauersöhne, Richard Marsoner, im Jahre 1958 auswanderte. Durch Zufall gelangte es als Geschenk in den Besitz von Marianne Wenin Lösch (Prünster Marianne) wieder ins Ultental, nach St. Pankraz, wo es sehr geschätzt wird.

Wachschristkindern dieser Art, in Glasschreinen, wurden ungefähr um 1880 in Klöstern wie zum Beispiel Kloster Säben, Klarissenkloster Brixen, Kloster Steinach in Algund angefertigt. Oft wurden solche Christkindern auch von Wallfahrtsorten mitgebracht. Woher das Weißauer Christkind stammt ist unbekannt. Bekannt ist, dass Wachschristkindern in der Weihnachtszeit in den Häusern aufgestellt wurden, bevor es Krippen gab. Die Krippen sind erst um 1900 entstanden.

(Marianne Wenin Lösch)

**Der Bürgermeister,  
der Gemeindeausschuss  
und der Gemeinderat  
wünschen der  
Bevölkerung  
ein frohes  
Weihnachtsfest  
und die besten  
Glückwünsche  
für das kommende  
Jahr 2008**

An alle Haushalte  
der Gemeinde  
St. Pankraz



# Aus der Gemeindestube

## Entscheidungen der Gemeindeverwaltung

### Beschlüsse

#### Sitzung des Gemeindeausschusses vom 20.08.2007

- Buchhaltung: Genehmigung der 3. analytischen Haushaltsänderung 2007
- Beiträge: Beitrag an die Familien- und Seniorendienste Lana GmbH ONLUS für die Seniorengymnastik 2006
- Buchhaltung: Behebung aus dem ordentlichen Reservefond
- Abwasser: Spesenbeitrag für das Jahr 2006 an das Land für Kanalisation und Kläranlagen
- Müllentsorgung: Betrag für die Entsorgungsanlagen laut Art. 8 bis des Landesgesetzes Nr. 57/76 für das Jahr 2007
- Geförderter Wohnbau: Genehmigung der definitiven Rangordnung für die Zuweisung von Grundstücken für den geförderten Wohnbau im Jahr 2007
- Schulausspeisung: Festlegung der Gebühren für das Schuljahr 2007/2008
- Personal: Schulausspeisung: befristete Aufnahme einer qualifizierten Köchin – 3. FE – 15 Wochenstunden
- Personal: Kindergarten: befristete Aufnahme einer Reinigungskraft – 12 Wochenstunden
- Kindergarten St. Pankraz: Errichtung einer Beregnungsanlage und Austausch des bestehenden Zaunes – Auftragserteilung
- Öffentliche Arbeiten: Unwetterschäden 2002 – Baulos 1a – Genehmigung des Endstandes
- Öffentliche Arbeiten: Unwetterschäden 2002 – Baulos 1b – Genehmigung des Endstandes
- Personal: Bereichsübergreifender Kollektivvertrag für die Führungskräfte für den Zeitraum 2005-2008 – Kenntnisnahme
- Feuerwehrrhalle St. Pankraz: Überdachung des Eingangsbereichs – Genehmigung von Neupreisen
- Öffentliche Arbeiten: Trinkwasseranlage Kalchtal – Beauftragung für die

- Erstellung eines Projektauszuges
- Straßenwesen: Ankauf einer Aluminiumladerampe und eines Treibstofftanks
- Straßenwesen – Garten und Parkanlagen: Ankauf von Material für den Holzzaun Verbindungsweg Unterdorf
- Kultursaal: Ankauf der Bühnenbeleuchtung

#### Sitzung des Gemeindeausschusses vom 03.09.2007

- Öffentliche Arbeiten: Unwetterschäden 2002 – Baulos 1b – Genehmigung der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten und der Endabrechnung
- Öffentliche Arbeiten: Überdachung Eingang Feuerwehrrhalle – Genehmigung der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten und der Endabrechnung
- Kindergarten St. Pankraz: Festlegung des Kindergartenbeitrages für den Zeitraum 2007/2008
- Öffentliche Arbeiten: Zufahrtsstraße Gegend – Annahme und Zweckbestimmung des Landesbeitrages
- Schülerlotsendienst: Beauftragung von Herrn Matzoll Karl für das Schuljahr 2007/2008
- Schulen: Spesenbeteiligung für die Führung der Grund- und Mittelschule Lana durch die Wohnsitzgemeinde
- Straßenwesen – Garten und Parkanlagen: Widerruf des Gemeindeausschussbeschlusses Nr. 179 vom 20.08.2007 – Ankauf von Material für Holzzaun
- Bauamt: Beauftragung für Rechtsberatung
- Kindergarten St. Pankraz: Außenbeschriftung und Gestaltung des Zuges zum Kindergarten
- Öffentliche Arbeiten: Zufahrtsstraße Gegend – Beauftragung mit der Schätzung

#### Sitzung des Gemeindeausschusses vom 18.09.2007

- Allgemeine Verwaltung: Ankauf eines Bürossessels
- Schule: Ankauf eines Ordnerschranks
- Buchhaltung: Erhöhung der Durchgangskonten
- Bauamt: Gemeindestraße – Einverständnis für Errichtung einer Einfahrt auf den Gp.en 3495/6 und 122/4 KG St. Pankraz und Genehmigung der Zufahrt von der Öffentlichen Straße.
- Öffentliche Arbeiten: Kanalisierung Wieserbachl – Genehmigung des Endstandes, der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten und der Endrechnung
- Vermögen: Abschluss eines Tauschvertrages für Teilflächen der Gp. en 2964 und 2965 K.G. St. Pankraz
- Müllentsorgung: Entsorgung von Asbestmaterial - Auftragserteilung
- Beiträge: Beitrag an den KVV Meran für das Jahr 2007

#### Sitzung des Gemeindeausschusses vom 01.10.2007

- Altersheim St. Pankraz: Übernahme der Kosten für den Tagespflegesatz
- Öffentliche Arbeiten: Ziel II Dorfgestaltung 3. Baulos Dorfeinfahrt Nord – Schlosserarbeiten – Genehmigung des Endstandes
- Öffentliche Arbeiten: Ziel II Dorfgestaltung – Dorfeinfahrt Nord – Straßenbeleuchtung – Genehmigung der Vereinbarung über neu Preise
- Beiträge: Gewährung des ordentlichen

#### Aus dem Inhalt:

<i>Aus der Gemeindestube</i>	Seite 2
<i>Soziales / Gesundheit</i>	Seite 7
<i>Vereine / Verbände</i>	Seite 11
<i>Verschiedene Mitteilungen</i>	Seite 16
<i>Raiffeisen-Information</i>	Seite 22
<i>Kleinanzeiger, Stellenmarkt ...</i>	Seite 26
<i>Schuler/Weiterbild./Kultur</i>	Seite 28

Beitrages an den Amateur-Wintersportverein St. Pankraz für die Saison 2006/2007

- Haus der Begegnung – Schule St. Helena: Entsorgung von Klärschlamm
- Allgemeine Verwaltung: Verschiedene Ankäufe
- Buchhaltung: Liquidierung der Ökonomatsausgaben des III. Trimesters 2007
- Personal: Auszahlung der Abfertigung an Frau Schwellensattl Martha für den Zeitraum vom 04.09.2007 bis 30.06.2007

#### **Sitzung des Gemeindeausschusses vom 15.10.2007**

- Öffentliche Arbeiten: Ziel II Dorfgestaltung 3. Baulos Dorfeinfahrt Nord – Spenglerarbeiten – Genehmigung des Endstandes
- Personal: Liquidierung der Überstunden für den Zeitraum vom 01.07.2007 bis 30.09.2007
- Personal: Liquidierung der Vergütung für die Dienstfahrten für den Zeitraum vom 01.07.2007 bis 30.09.2007
- Sekretariatsgebühren: Sekretariatsgebühren des III. Trimesters 2007
- Personal: Schulausspeisung – Änderung des Beschäftigungsausmaßes für die 2. Köchin
- Bauamt: Gemeindewege – Einverständnis zur Besetzung der Gp.en 3518/1 und 3520/1 KG St. Pankraz für den Ausbau und die Asphaltierung von Zufahrtswegen am Vettererberg
- Bauamt: Gemeindewege – Einverständnis zur Besetzung eines Teiles der Gp. 3584 KG St. Pankraz für die Errichtung eines Forstweges
- Wertpapierdepot: Ankauf von neuen Wertpapieren
- Öffentliche Arbeiten: Vereinshaus St. Pankraz – Beauftragung mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie

#### **Sitzung des Gemeindeausschusses vom 29.10.2007**

- Beiträge: Außerordentlicher Beitrag an die Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz für den Ankauf eines Rüstfahrzeuges
- Öffentliche Arbeiten: Ziel II Dorfgestaltung 3. Baulos – Dorfeinfahrt Nord – Beauftragung für die Vermessung
- Öffentliche Arbeiten: Ziel II Dorfgestaltung 3. Baulos Dorfeinfahrt Nord – Straßenarbeiten OG4 – Genehmigung des Endstandes
- Öffentliche Arbeiten: Ziel II Dorfgestaltung 3. Baulos Dorfeinfahrt Nord

– Straßenarbeiten OG3 – Genehmigung des Endstandes

- Öffentliche Arbeiten: Ziel II Dorfgestaltung 3. Baulos Dorfeinfahrt Nord – Zimmermannsarbeiten – Genehmigung des Endstandes
- Öffentliche Arbeiten: Ziel II Dorfgestaltung 3. Baulos Dorfeinfahrt Nord – Straßenbeleuchtung – Genehmigung des Endstandes
- Personal: Befristete Aufnahme einer Verwaltungsassistentin (6. Funktionsebene, 28 Wochenstunden)
- Müllsammlung und –entsorgung: Festlegung der Müllgebühren für das Jahr 2008
- Abwasser: Festlegung der Abwassergebühr für das Jahr 2008
- Friedhof: Festlegung der Tarife für die Erd- und Urnenbestattung 2008
- Kultursaal: Bezahlung der Rechnung an Faching. Walter Malleier aus Lana für die Erstellung einer Maximalstudie
- Straßenwesen: Verschiedene Ankäufe
- Schneeräumung: Vergabe des Schneeräumungsdienstes 2007/2008
- Öffentliche Arbeiten: Errichtung eines Feldweges mit Geotexböschung
- Vermögen: Beauftragung mit der Erstellung eines Schätzgutachtens

#### **Sitzung des Gemeindeausschusses vom 12.11.2007**

- Öffentliche Arbeiten: Ziel II Dorfgestaltung 3. Baulos Dorfeinfahrt Nord – Genehmigung der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten und der Endabrechnung
- Vermögen: Verkauf einer Teilfläche der Gp. 42/14 K.G. St. Pankraz
- Öffentliche Arbeiten: Ziel II – Neugestaltung der Zufahrt und Errichtung des Parkplatzes Linseracker – Genehmigung des Variantprojektes und der Neupreise
- Straßenwesen – Park- und Gartenanlagen: Zaun Unterdorf – Übernahme der Materialkosten
- Öffentliche Arbeiten: Asphaltierungsarbeiten im Unterdorf
- Öffentliche Arbeiten: Ziel II Zufahrt und Parkplatz Linseracker - Gärtnerarbeiten
- Allgemeine Verwaltung: Festlegung der Sekretariats- und Schreibgebühren - Ergänzung
- Personal: Auszahlung der Abfertigung an Frau Mitterer Uta für den Zeitraum vom 06.11.2006 bis 30.09.2007

- Kindergarten St. Pankraz: Umgestaltung des Spielplatzes beim Kindergarten St. Pankraz - Zusatzarbeiten
- Bauamt: Gemeindewege – Einverständnis zur Besetzung eines Teiles der Gp. 3562 K.G. St. Pankraz für die Verbreiterung des Weges
- Schneeräumung: Vergabe des Schneeräumungsdienstes 2007/2008 für die Gemeindenebenstraßen und Hofzufahrten im ländlichen Wegenetz

#### **Ausgestellte Baukonzessionen September und Oktober 2007**

- Baukonzession Nr. 2007-9 für den Neubau von landw. Betriebsräumen, einer Holzlege und einer Stützmauer. Bauherr: Holzner Thomas, Alpreid 1 – Klaus, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-39 für den Neubau des Zufahrtsweges zum „Hoferhüttl“. Bauherr: Forstinspektorat Meran, Sandplatz 10, Meran
- Baukonzession Nr. 2007-45 für den Abbruch und Wiederaufbau des landw. Wohnhauses (Varianteprojekt). Bauherr: Müller Reinhard, Zuwasser 6 – Stallbach, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-44 für den Abbruch und Wiederaufbau der bestehenden Garage (Varianteprojekt). Bauherr: Kaserer Walther, Holzneregg 4, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-43 für Abbruch, Verlegung und Wiederaufbau des bestehenden Wohngebäudes (Varianteprojekt). Bauherrin: Berger Ida M. verehel. Zöschg, Bad Lad 35 – Trafoier, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2006-73 für die Errichtung eines Fußweges. Bauherr: Gemeinde St. Pankraz, Dörfel 64, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-31 für die Sanierung der Zufahrt „Buchen“. Bauherr: Bodenverbesserungskonsortium Buchen – Nörderberg, Obfrau Wenin Rosa Wwe. Windegger, Nörderberg 11 – Schönegg, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-52 für die Erweiterung des Hofraumes. Bauherr: Kapaurer Alexander, Mariolberg 16, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-53 für den Austausch einer bestehenden Stromzuleitung. Bauherr: ENEL Bozen, Unterleitach 24 (Kardaun), Bozen
- Baukonzession Nr. 2007-42 für die Sanierung des Wirtschaftsgebäudes. Bauherr: Frei Kilian, Maraunberg 8 – Hof, St. Pankraz

## Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNGEN

### Daten aus dem Melde- bzw. Wahlamt

Bezugnehmend auf das Rundschreiben des Regierungskommissariates für die Provinz Bozen vom 27.09.2007 wird mitgeteilt, dass im Sinne der Meldeamtsordnung aus dem Meldeamt **keine Namensverzeichnisse** (z.B. Jahrganglisten) ausgegeben werden dürfen.

In die Wählerlisten der Gemeinde kann weiterhin Einsicht genommen werden, Abschriften werden aus folgenden Gründen ausgehändigt:

- Anwendung auf dem Sachgebiet des aktiven und passiven Wahlrechts
  - aus Studiengründen
  - zur statistischen, wissenschaftlichen und geschichtlichen Erhebung
  - zur Umsetzung eines allgemeinen oder verbreiteten Interesses.
- Für den Erhalt der Kopie einer Wählerliste muss ein schriftliches Ansuchen an das Wahlamt der Gemeinde gerichtet werden. Vorlagen liegen in der Gemeinde auf.

Der Bürgermeister

### Eintragung in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten

Wahlberechtigte Bürger, welche den Abschluss einer Oberschule oder ein Doktorat und das Diplom des Zweisprachigkeitsnachweises B oder A vorweisen, können sich in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten eintragen lassen.

### Eintragung in das Verzeichnis der Stimmzähler

Wahlberechtigte Bürger, welche die Pflichtschule abgeschlossen haben, können sich in das Verzeichnis der Stimmzähler eintragen lassen.

Der Bürgermeister

## Die Sammelglocken für Glas und Papier sind keine Mülleimer!

Über die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt stellt unsere Gemeinde den Bürgern mehrere Möglichkeiten zur Verfügung, die verschiedenen Müllarten umweltgerecht und kostensparend zu entsorgen.

Diese Dienste funktionieren aber nicht von alleine, sondern bedürfen einer geregelten und kontinuierlichen Zusammenarbeit von uns allen.

**In letzter Zeit geschieht es jedoch immer häufiger, dass das über die Glocken gesammelte Glas und Papier nicht mehr den Anforderungen an ein zu recycelndes Material genügt. Deshalb:**

**Es ist verboten, andere Abfallarten in den Glocken zu entsorgen!**

### Maßnahme

**Die Glocken werden entfernt, sollte das gesammelte Glas oder Papier verschmutzt oder mit anderen Abfallarten vermischt sein!**

In Ihrem Interesse werden Sie ersucht, Glas und Papier **in den Glocken** sauber und artenrein zu entsorgen, da bei unreiner Abgabe dieser Stoffe beim Weiterverkauf niedrigere Preise erzielt werden und damit steigen Ihre jährlichen Müllkosten.

Dies gilt auch für die Abgabe der Wertstoffe am Recyclinghof. Die Bürger werden aufgefordert, jegliches Recyclingmaterial nur in Anwesenheit des Personals am Recyclinghof abzugeben und nicht außerhalb der Öffnungszeiten abzulagern, da die Wertstoffe ansonsten nass oder anderweitig verunreinigt werden, wodurch sich ihr Wert vermindert. Es ist außerdem untersagt, den Restmüll am Recyclinghof abzulagern. Bei Zuwiderhandlungen werden Verwaltungsstrafen verhängt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das Umweltamt der Gemeinde, Tel. 0473 787133



## Bauleitplanänderungen: E-Mail-Service für Bürger eingerichtet

**Bürgern, die stetig über Änderungen in der Raumplanung in ihrer Gemeinde informiert sein wollen, wird dies in Zukunft wesentlich erleichtert.**

Im neuen Raumordnungsgesetz des Landes, das am 1. August in Kraft getreten ist, ist ein neues Bekanntmachungsverfahren für alle Änderungen in der Raumplanung vorgesehen. So muss die Gemeinde Bauleitplanänderungen nicht mehr in den Tageszeitungen bekannt geben, sondern nur noch im Südtiroler Bürgernetz, wo sie für jeden Bürger abrufbar sind. Die geplanten Änderungen finden sich über einen Link auf der Homepage des Südtiroler Bürgernetzes ([www.provinz.bz.it](http://www.provinz.bz.it)) ebenso wie unter

der Adresse [www.provinz.bz.it/hinterlegung-akten](http://www.provinz.bz.it/hinterlegung-akten), auf der Homepage der Landesabteilung Raumordnung ([www.provinz.bz.it/raumordnung](http://www.provinz.bz.it/raumordnung)), auf den Internetseiten des Gemeindenverbandes ([www.gvcc.net](http://www.gvcc.net)) sowie auf den Seiten der einzelnen Gemeinden.

Damit interessierte Bürger nicht laufend auf diesen Seiten suchen müssen, ob ihre Gemeinde eine Änderung in Sachen Raumplanung vornehmen möchte, hat das Ressort von Landesrat Laimer einen neuen Service eingerichtet. Per E-Mail können sich Bürger über laufende Planungsverfahren, also Verfahren von Amts wegen und entsprechende Ratsbeschlüsse der Gemeinden, informieren

lassen. Das System überprüft täglich, ob es neue Veröffentlichungen der Gemeinden gibt. Ist dies der Fall, generiert es automatisch eine E-Mail an die Abonnenten, um sie über die Veröffentlichung zu informieren.

Wer an diesem Service interessiert ist, kann sich über das Südtiroler Bürgernetz ([www.provinz.bz.it/hinterlegung-akten/abonnement.asp](http://www.provinz.bz.it/hinterlegung-akten/abonnement.asp)) registrieren lassen. Im Zuge des Abo-Verfahrens wird abgefragt, über welche Gemeinden der Bürger informiert werden will, sodass er auch tatsächlich nur benachrichtigt wird, wenn in diesen Gemeinden ein Planungsverfahren läuft.

### Auszug aus der Verordnung der Hausschlachtungen

- Hausschlachtungen von **Schweinen, Schafen und Ziegen** können im Zeitraum vom 15.11. bis 15.03. jeden Jahres durchgeführt werden und **müssen dem Bürgermeister gemeldet werden**;
- Hausschlachtungen von **Rindern, Kälbern und Pferden** können im Zeitraum vom 15.11. bis 15.03. jeden Jahres durchgeführt werden, müssen aber **vom Bürgermeister genehmigt** (Tierpass muss vorgelegt werden) und dem zuständigen Amtstierarzt, Herrn Dr. Wolfgang Ellmenreich, Tel. 335 8134135, mindestens 24 Stunden im Voraus mitgeteilt werden;
- die jährliche Höchstzahl der Hausschlachtungen ist auf 2 GVE beschränkt (1 GVE = ein erwachsenes Rind oder zwei Kälber oder ein Einhufer oder fünf Schweine oder zehn Schafe oder Ziegen oder zwanzig Lämmer, Zicklein oder Ferkel mit einem Lebendgewicht unter 15 kg);
- die anfallenden Schlachtabfälle müssen ordnungsgemäß entsorgt werden (Container – St. Walburg/Ulten);
- die Verwendung von Fleisch aus Hausschlachtungen ist auf den familiären Gebrauch beschränkt;
- jede Missachtung der vorliegenden Verordnung wird mit den dafür vorgesehenen Verwaltungsstrafen geahndet;

Der Bürgermeister  
Tumpfer Hermann

### Sprechstunden des Gemeindetechnikers

In den Monaten Jänner, Februar, März, April, Mai und Juni 2008 hält der Gemeindetechniker Herr Geom. Richard Passler folgende Sprechstunden ab: 16. Jänner; 6. und 20. Februar; 5. und 19. März; 2. und 16. April; 7. und 21. Mai; 4. und 25. Juni, jeweils von 9 bis 11 Uhr im Gemeindeamt von St. Pankraz. Vormerkungen sind keine erforderlich!

### Baukommissionsitzungen

Im ersten Halbjahr 2008 sind folgende Baukommissionssitzungen vorgesehen:

24.01.2008 (Abgabetermin 10.01.08)  
13.03.2008 (Abgabetermin 28.02.08)  
24.04.2008 (Abgabetermin 10.04.08)  
29.05.2008 (Abgabetermin 15.05.08)

Der Bürgermeister

### Müllersatzsammelplan Feiertage 2007

Es wird mitgeteilt, dass die Müllsammlung wegen des Feiertages am Mittwoch, 26.12.2007 nicht stattfindet. Der Restmüll wird daher am Donnerstag, 27.12.2007 gesammelt und der Biomüll am Freitag, 28.12.2007.

Die zuständige Gemeindereferentin  
Gruber Gisela

### Schneeräumung

Die Gemeinde ersucht jene Bürger, welche in Wohnbauzonen, entlang von öffentlichen Wegen/Straßen bzw. am ländlichen Wegenetz wohnen, dafür zu sorgen, dass keine Sträucher, Hecken oder Bäume in die Straßen hineinhängen, da diese im Winter unter dem Schneedruck auf die Straße hängen und somit die Schneeräumung behindern. Weiters wird ersucht, dass beim ländlichen Wegenetz die Schneestöcke übersichtlich und in entsprechenden Abständen aufgestellt werden.

Der Bürgermeister-Stellvertreter  
Thomas Holzner

# ZÖSCHG Alfred

## Tiefbauarbeiten

Tel. + Fax 0473 790406 / Handy 348 8131554



St. Nikolaus



## Vorbeugemaßnahmen und Fahrverbote für den heurigen Winter

Ab 2. November bis 31. März sind erstmals neben den Euro 0 auch Euro 1 Motoren (Diesel- und Benzinfahrzeuge) und alle Zweitaktmotorräder (Scooter) von den Verkehrseinschränkungen betroffen. Es wird zwischen den Vorbeugemaßnahmen und dem sogenannten Aktionsplan unterschieden.

Die Vorbeugemaßnahmen sehen in den Wintermonaten eine durchgehende Verkehrsbeschränkung in den Zeiten des höchsten Verkehrsaufkommens vor und zwar von Montag bis Freitag von 07.00 Uhr bis 10.00 Uhr und von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr (ausgenommen an den Feiertagen), dies von November bis Ende März. Während dieser Zeit dürfen keine Zweitakt-Motorräder bzw. Mopeds (egal ob mit oder ohne Katalysator), Fahrzeuge der Klasse Euro 0 und Euro 1

verkehren.

Der Aktionsplan tritt in Kraft, wenn die Feinstaubkonzentration an 5 aufeinanderfolgenden Tagen einen Tagesmittelwert überschreitet (also eine sehr hohe Feinstaubkonzentration in der Luft vorhanden ist). Am sechsten Tag tritt das Fahrverbot von Montag bis Freitag von 07.00 Uhr bis 19.00 Uhr in Kraft. Falls dann die Überschreitung der Grenzwerte für weitere 3 Tage andauert, sind noch strengere Verkehrseinschränkungen vorgesehen – siehe Tabelle unter [www.verkehr-bewegt.it](http://www.verkehr-bewegt.it) – Artikel vom 17.10.2007.

Ab 22. Oktober steht den Bürgern wieder die Info-Hotline 848 881122 sowie der SMS-Infodienst zum Thema Feinstaub und Fahrverbote, zur Verfügung. Diesbezügliche Informationen im Bürgernetz

unter [www.provinz.bz.it/guteluft](http://www.provinz.bz.it/guteluft).

Alle diese Informationen sind auf der Web-Seite [www.verkehr-bewegt.it](http://www.verkehr-bewegt.it) der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt zu finden. Diese Web-Seite enthält Informationen zu Themen, welche den Bereich Verkehr betreffen. Auch finden Sie wichtige News zu den Fahrverboten, Links zu den aktuellen Fahrplänen der Konzessionäre, Mitteilungen über Fahrplanänderungen im öffentlichen Nahverkehr sowie den Stand des übermeindlichen Radwegenetzes.



### Landestierärztlicher Dienst – Gesundheitsbezirk Meran Dr. Franz M. Hintner

## Mitteilung an die Halter und Besitzer von Ziegen aller Rassen

Alle Ziegenhalter werden darauf hingewiesen, dass das CAE – Sanierungsprogramm mit Dekret des Landesveterinärdirektors Nr. 351624 vom 22.10.2007 seit 1. November in Kraft ist.

Demnach dürfen Ziegen nur auf Versteigerungen (auch Kovieh) und Märkten (St. Martin, St. Leonhard, Tscherms, usw.) verbracht werden, wenn alle Ziegen des Bestandes bereits bei der freiwilligen Kampagne des letzten Jahres

frei von CAE waren.

Zusätzlich müssen die zu verkaufenden Tiere vom Amtstierarzt einer Blutprobe, welche nicht älter als 30 Tage sein darf, unterzogen werden und auf Pseudotuberkulose untersucht werden.

Damit die Ergebnisse rechtzeitig vorhanden sind, muss sich der Tierhalter mindestens drei Wochen vorher beim Amtstierarzt melden.

Erst bei günstigem Ergebnis beider Un-

tersuchungen kann das gesetzlich vorgeschriebene Gesundheitszeugnis Modell 4 ausgestellt werden.

Tiere, welche diesen Anforderungen nicht entsprechen, dürfen an den oben erwähnten Veranstaltungen nicht teilnehmen.

Die Halter müssen bei Nichteinhaltung der Bestimmungen mit den gesetzlich vorgesehenen Maßnahmen rechnen.

FAMILIÄRE **PFLIEGEANVERTRAUUNG**  
AFFIDAMENTO FAMILIARE

**NEU**  
**FALTBLATT**  
**JETZT ERHÄLTlich!**

IN ALLEN GEMEINDEN, BIBLIOTHEKEN,  
SOZIAL- UND GESUNDHEITSSPRENGEL

**Die Pflegeanvertraung**  
**ist eine Erfahrung,**  
**an der wir wachsen können**

Das Team für Pflegeanvertraung  
sucht offene Menschen,  
die Kinder bei sich zuhause aufnehmen,  
um ein Stück Lebensweg gemeinsam zu gehen.

**Team für Pflegeanvertraung**  
Tel. 0473 496 800 . [pfliege-team-affido@bzgbga.it](mailto:pfliege-team-affido@bzgbga.it)

Bezirksgemeinschaft  
Burggrafenamt

## SOZIALES / GESUNDHEIT



### Lehrfahrt der Familien- und Seniorendienste nach Thusis in die Schweiz

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und die Führungskräfte der Familien- und Seniorendienste Lana besuchten kürzlich das Spitex in Thusis. Die Spitex-Vereine gibt es in der gesamten Schweiz und sie sind für die Hilfe und Pflege zu Hause zuständig. Das Spitex Thusis liegt in Graubünden, unweit von Chur und hat ähnlich wie die Familien- und Seniorendienste Lana, ein großes ländliches und zum Teil gebirgiges Einzugsgebiet mit ca. 40 Kleingemeinden und insgesamt 13.000 Einwohnern zu versorgen. Zum Einzugsgebiet gehören der Heizenberg, Domleschg und das Hinterreihn. Die Zielsetzungen, Aufgaben und Dienstleistungen der Spitex-Vereine sind inhaltlich jenen der Hauspflege-dienste in Südtirol sehr ähnlich. Der Erfahrungsaustausch mit dem Spitex Thusis war gerade deshalb interessant, weil die beiden Einrichtungen sich in der Größe und in der inhaltlichen Aufgabe sehr ähnlich sind, rechtlich aber unter ganz anderen Rahmenbedingungen arbeiten. Das betrifft insbesondere die Finanzierung der Dienste und die Kostenbeteiligung der Klienten. Der Vergleich der beiden Finanzierungssysteme ist auch im Hinblick auf die Neuerungen, welche mit dem kürzlich verabschiedeten Gesetz zur Pflegesicherung eingeführt wurden, höchst interessant. In kleineren Gruppen haben sich die Fachleute aus Südtirol und der Schweiz gezielt mit den Themen Management, Qualität in der Pflege, Einsatzplanung, Pflegedokumentation und anderen Themen mehr befasst. In einem Punkt sind die Schweizer uns

Südtirolern jedenfalls voraus: sie erbringen als Spitex-Verein sämtliche mobile Pflegeleistungen von der Krankenpflege, über die Hauspflege, Sterbebegleitung, Entlastung der pflegenden Angehörigen, Hauswirtschaftshilfe, Mahlzeitendienst bis hin zum Krankenmobilen-Verleih über eine einzige Struktur und rechnen die Leistungen über ein Tarifsystem ab. Zum Unterschied sind in Südtirol dafür zwei getrennte Strukturen (Sanität und Sozialwesen) zuständig, die verschiedene Tarifsysteme anwenden.

Die umfangreiche Tätigkeit der Freiwilligen im Familien- und Seniorendienste hat

die Spitex-Vertreter neugierig gemacht. Auch das Präventions-Programm, welches die Familien- und Seniorendienste durchführen, ist bei den Schweizer Kollegen auf großes Interesse gestoßen. Der Präsident der Familien- und Seniorendienste dankte im Namen der Gruppe den Verantwortlichen des Spitex von Thusis für die ausführliche Erläuterung ihres Pflegemodells und überreichte ihnen ein kleines Präsent aus Südtirol.

Moritz Schwienbacher  
Präsident der Familien- und Seniorendienste



Die Teilnehmer von links: Karl Tratter, Arturo Arigoni, Anna Schönegger, Fabia Ott, Claudia Fleischmann, Weiss Dorothea, Maria Rinner, Marianne Thöni, Urban Mair, Zita Gufler, Carmen Grischott, Peter Ganterer und Moritz Schwienbacher (nicht auf dem Foto: Ulrike Hillebrand)

### Ferienprogramm erfolgreich abgeschlossen

Der Sommer und die Ferienzeit sind vorbei. Die Genossenschaft Familien- und Seniorendienste Lana hält Rückschau auf das umfangreiche Ferienprogramm des letzten Sommers. Alle geplanten Veranstaltungen wurden erfolgreich durchgeführt. Insgesamt haben an die 150 Senioren die Ferienangebote genutzt. Zwei Seniorengruppen sind jeweils zu einem 14-tägigen Meeraufenthalt nach Caorle gereist, die erste im Frühsommer und die zweite im Spätsommer. Für den Hochsommer wurden Bergferien in Kematen bei Sand in Taufers or-

ganisiert. Wegen der großen Nachfrage wurden die Senioren heuer erstmals auf zwei Gruppen verteilt. Die Aufenthalte haben jeweils 10 Tage gedauert. Zum ersten Mal wurde auf Wunsch interessierter Senioren auch ein Schwimmkurs im Freibad von Lana organisiert. Wie aus der Auswertung der Teilnehmerfragebögen hervorgeht, waren die Senioren mit den Angeboten und den gebotenen Leistungen durchwegs sehr zufrieden. Die, von der Abteilung Prävention gesammelten Wünsche der Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden nach Möglichkeit in das Programm für

das kommende Jahr aufgenommen. Ein Dankeschön im Namen der Senioren und der Genossenschaft Familien- und Seniorendienste Lana geht an die Betreuerinnen, welche sehr kompetent und mit großer Freude die Gruppen begleitet haben. Ein weiterer Dank für die finanzielle Unterstützung der Ferienangebote gebührt dem Landesamt für Senioren, der Gemeindeverwaltung von Lana und dem Versicherungszentrum Lana.

Moritz Schwienbacher, Präsident  
Maria Rinner, Koordinatorin

## Der Verein „Freiwillige im Familien- und Seniorendienst“ hat als 12. Verein in Südtirol das Gütesiegel „Sicher Spenden“ erhalten.

Der Dachverband der Sozialverbände Südtirols hat die Initiative zum Projekt Sicher Spenden ergriffen. Das Siegel „Sicher Spenden“ ist für interessierte Bürger und spendenwillige Institutionen Garant für die Glaub- und Spendenwürdigkeit. Auf der dafür eingerichteten Internetseite unter der Adresse [www.spenden.bz.it](http://www.spenden.bz.it) kann man die wichtigsten Dokumente, Informationen über

die Tätigkeiten, Programme und Spendenvorhaben des Vereins abrufen. Da sich unser Verein mit großen Einsatz und mit Hilfe von vielen freiwilligen Helfern für das Gemeinwohl einsetzt, freut es uns besonders, dass wir unter den ersten Vereinen in Südtirol sind, die den Gütesiegel erhalten haben.

Der Vorsitzende des Vereins  
Karl Tratter



Mein Name ist Daniela Berger, komme aus St. Pankraz und bin 17 Jahre alt. Ich besuche heuer die 4. Klasse der FOS – Fachoberschule für Soziales in Meran und musste daher zu Schulbeginn zwei Wochen ein Betriebspraktikum absolvieren. Da mich diese Arbeit schon immer angesprochen hat, entschied ich mich

## Jugenddienst Lana-Tisens

für ein Praktikum beim Jugenddienst Lana-Tisens. Als Praktikantin konnte ich einen Einblick in den Beruf eines Jugendreferenten gewinnen und lernte einiges dazu. Zudem lernte ich viele Menschen dieses Arbeitsbereiches kennen und die dafür zuständigen Ämter in Bozen, wie z.B. Young & Direct, Amt für Jugendarbeit... Obwohl ich sehr viel Spaß mit Astrid und Heidi hatte, muss ich nun leider wieder das Jugenddienstbüro verlassen.



## Südtiroler Sanitätsbetrieb Sommerfest der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Sozial- und Gesundheitsdienste im Sprengel Lana

Einmal im Jahr wird so richtig gefeiert im Garten des Sprengelsitzes. „Es ist einfach wichtig, dass alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen samt Familien sich einmal im Jahr an einem Sommerabend treffen und gemeinsam feiern. Das tut gut für die Zusammenarbeit, fördert den Teamgeist und schafft ein gemeinsames nachhaltiges Erlebnis“, da sind sich der Koordinator des Krankenpflegedienstes im Gesundheitssprengel Nikolaus Gruber und der Leiter des Sozialsprengels Alfred Schwienbacher einig.

Heuer war es der 9. August. Es war zwar etwas kühl und regnerisch, aber das ließ den kämpferischen Nikolaus Gruber nicht davon abhalten, das Fest abzusa-gen. Zusätzlich zu den von der Ultner Bäckerei geliehenen Zelten wurde in fachmännischer Weise mit Kletterseilen und Planen ein Zeltdach aufgebaut, so dass bis in die späte Nacht hinein gefeiert werden konnte.

Zu den verschiedenen Spezialitäten, die von den Mitarbeitern mitgebracht wurden, gab es Leckeres vom Grill. Dank allen Mitarbeitern, die tatkräftig

beim Aufbau halfen und zum leiblichen Wohl beitrugen. Allen Teilnehmenden wird dieser schöne Abend in guter Erinnerung bleiben.



Alfred Schwienbacher und Nikolaus Gruber



### Südtiroler Sanitätsbetrieb Gesundheitsbezirk Meran

#### Übersiedelung des Diabetologischen Dienstes

Ab Montag, dem 22. Oktober 2007 befindet sich der Diabetologische Dienst des Krankenhauses Meran im Trakt E, Tiefparterre, Rossinistr. 1 – Tel. 0473 267660.

### Geburtsvorbereitungskurs

Der Gesundheitssprengel Lana organisiert regelmäßig Geburtsvorbereitungskurse. Eine Hebamme des Krankenhauses Meran gibt Informationen zum Thema Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, leitet Entspannungs- und Atemübungen an. Die Sanitätsassistentin informiert über die Säuglingspflege, Leben mit dem Neugeborenen, Stillen. Die Kurse sind kostenlos.

Anmeldungen: Montag bis Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr, Tel. 0473 564318

### Caritas: Neue Broschüre „In der Trauer leben“

Wer einen geliebten Menschen verliert, trauert. Eine neue Broschüre der Caritas Hospizbewegung möchte Trauernden und ihren Mitmenschen Handreichungen in dieser schwierigen Lebensphase bieten. Der Ratgeber ist ab sofort kostenlos in den Büros der Hospizbewegung erhältlich: Bozen (Museumstraße 50, Tel. 0471 300061), Meran (Rennweg 52, Tel. 0473 270920) und Bruneck (Paul-von-Sternbach-Str. 6, Tel. 0474 413978).



HANDS ONLUS

Gestartet ist das Projekt „Sensibilisierung für das Leid der Angehörigen von Alkoholikern“ bereits im vorigen Jahr mit der vom Verein HANDS organisierten Tagung in Bozen „Alkohol und Familie: die vergessene Dimension“. Mit dem Ziel die Familienmitglieder aus gerade dieser „Vergessenheit“ zu befreien, indem deren Ängste, Schamgefühle und Isolation ernst genommen werden, hat es sich der Verein HANDS zum Ziel gesetzt, eigene Hilfsangebote für die

## HANDS – Projekt „Sensibilisierung“

Bedürfnisse von Angehörigen zur Verfügung zu stellen. In den bereits bestehenden Selbsthilfegruppen von Bozen, Meran und Brixen finden die Teilnehmer die Freiheit über die jeweilige „schwierige, meist über längere Zeit mit Geduld ertragene Situation“ zu sprechen, ohne dabei weder kritisiert noch bemitleidet zu werden. Möchte hingegen eine Gattin, ein Lebenspartner, eine Tochter oder ein Vater eines Alkoholikers (einer Alkoholikerin) individuelle Beratung und Unterstützung bekommen, steht sei es

im Handssitz von Meran sei es im Ambulatorium Hands von Bozen kompetentes Personal bereit, sich Zeit für die verschiedenen Anfragen zu nehmen. Und genau um diese Informationen der Bevölkerung nahezu legen, und um so vielen Leidtragenden als möglich dadurch Mut machen zu können, den „Schritt zur Hilfe“ zu wagen, startet HANDS mit der Plakat-Aktion „Alkohol- Sprechen anstatt Schweigen“ in allen Hausarztpraxen und Gesundheitsämtern.

# 30 JAHRE

Familienberatung  
Consultorio familiare **BE**  
Ehe- und Erziehungsberatung - Südtirol  
MERAN

50 Minuten  
für uns.  
reden befreit!





## KVW Ortsgruppe St. Pankraz Jahreshauptversammlung 2007

Am Samstag den 10. November 2007 fand um 16 Uhr im Pfarrsaal von St. Pankraz die Jahreshauptversammlung der KVW Ortsgruppe statt.

Der Ortsobmann Tratter Karl konnte neben dem KVW Ortsausschuß etliche KVW Mitglieder begrüßen, darunter den Herrn Pfarrer Thaddäus Gasser. Ein besonderer Dank ging an den Referenten Herrn Josef Stricker, Geistlicher Assistent im KVW.

Beim zweiten Punkt ging der Obmann auf den Tätigkeitsbericht der KVW Ortsgruppe 2006/07 ein, der mit der Gebietstagung in St. Walburg begann. Im Oktober 2006 wurde ein Vortrag über die Volksanwaltschaft in Südtirol organisiert, als Referentin konnte die Volksanwältin Volgger Walburga selbst gewonnen werden. Ende Oktober fand eine Ausstellung statt, bei der Hobbykünstler von St. Pankraz ihre Arbeiten ausstellen konnten. Im Jänner fand ein Vortrag zur Seelenheilkunde und Ernährungsmedizin statt, von Herrn Christian Echter aus Deutschland. Im Februar referierte Dr. Franz Oberkofler zum Thema Osteoporose. Im Februar organisierte die KVW Ortsgruppe auch ein Preiswatten, wo es um die Pankrazer Meisterschaft ging. Weiters wurden um Weihnachten an die Heimafternen Weihnachtsgrüße verschickt und in Zusammenarbeit mit dem Altenheim eine Weihnachtsfeier für allein

stehende Pankrazer Bürger organisiert. Im April wurde die Steuererklärungsaktion und im Mai die Patronatssammlung durchgeführt. Der KVW Ortsausschuß ist auch bestrebt, die Patronatssprechstunden, die jeden ersten und dritten Montag im Monat im Gemeinderatssaal stattfinden, für die Pankrazer Bürger aufrecht zu erhalten.

Die Seniorenclubleiterin Frau Maria Hafner Schwarz berichtete über die Tätigkeiten der Seniorenrunde. Sie schilderte das Zustandekommen des Seniorenfestes, das im Oktober 2006 stattfand und bei dem alle über 65 jährigen Senioren die in St. Pankraz geboren wurden und in Südtirol wohnen, zu einer Seniorenfeier eingeladen wurden. Weiters wurden drei Vorträge organisiert: „Einstimmung auf Weihnachten und Ostern“ und „älter werden - jung bleiben“. Auch zwei Spielnachmittage fanden im Winter statt und das soziale Theater aus Bozen gab sein Bestes im Kultursaal von St. Pankraz. Fahrten wurden fünf durchgeführt, nach Kohlern, dort Besichtigung des Museums, ins Sarntal Besichtigung der Federkielstickerei, der Pfarrkirche und der Latschenkieferbrennerei, eine Fahrt auf die Mariolberger Alm, eine Wallfahrt nach unsere lb. Frau im Walde und eine Fahrt nach Girlan mit Verkostung von frischem Wein und Schnaps. Auch fand vom Oktober bis zum April jede Woche das Turnen und das Gedächtnistraining für Senioren statt, sowie der Senioren-

tanz. Es wurde auch jeden Monat ein Monatsbrief herausgegeben.

Der Obmann Karl Tratter bedankte sich bei Frau Hafner und bei den Mitarbeitern der Seniorenrunde herzlich.

Herr Josef Stricker referierte dann zum Thema: „Einsatz für das Gemeinwohl ist Investition für die Zukunft“. Er unterstrich, dass jeder Mensch eine Würde hat. Zu beachten ist die Solidarität und die Subsidiarität. Auf drei Aufgaben soll sich der KVW konzentrieren: 1) Seine Mitglieder beraten und informieren. 2) Dienstleistungen anbieten z.B. Patronatssprechstunden, Steuererklärungsaktionen durchführen und allgemein bei Steuern den Mitgliedern beratend zur Seite stehen, in der Weiterbildung Akzente setzen und durch die Arche im KVW den Wohnbau zum Selbstkostenpreis fördern und auch umweltgerecht und seniorengerecht bauen. 3) Der KVW soll auch auf die Politik Einfluss nehmen, sei es auf Gemeindeebene, Landes- oder Staatsebene um einen nachhaltigen Ausgleich zu schaffen. Er soll auch Sprachrohr sein für die „kleinen Leute“.

Bei der Diskussion wurden von den Mitgliedern die hohen Gehälter und Pensionen der Politiker angeprangert.

Abschließend bedankte sich der Obmann bei den Mitgliedern und dem Referenten und lud die Mitglieder weiterhin zur Teilnahme an den Veranstaltungen der KVW Ortsgruppe herzlich ein.

Der Schriftführer Mairhofer Oswald

## KVW Patronatsnachrichten

**Erneuerung Familiengeld:** Innerhalb Dezember sind die Gesuche um die Erneuerung des Familiengeldes 2008 der Region und der Provinz zu stellen. Anrecht haben Familien mit zwei Kindern bis 18 Lebensjahren bzw. einem Kind unter drei Jahren. Es müssen bestimmte Einkommensvoraussetzungen erfüllt werden.

**Familiengeld-Zivilinvaliden:** Anrecht auf die Auszahlung des Regionalen Familiengeldes haben auch Familien, in denen mindestens ein Kind/Erwachsener mit 74 % Zivilinvalidität lebt. Diese können auch ein fortgeschrittenes Lebensalter haben, d.h. älter als 18 Jahre sein.

**Thermalkuren:** Innerhalb 31. Dezember müssen beim NISF die Gesuche betreffend die Genehmigung von Thermalkuren für das Jahr 2008, eingereicht werden.

Diese Kuren werden bei Erkrankungen

der Atemwege und rheumathropatischen Erkrankungen genehmigt. Bezieherinnen von Altersrenten bzw. Dienstaltersrenten haben keinen Anspruch auf diese Leistung. Ebenso sind jene Personen davon ausgeschlossen, die im Jahr 2008 das gesetzliche Rentenalter erreichen.

Das NISF erstellt dazu alljährlich ein Verzeichnis der Turnusse und der konventionierten Anstalten, in denen der Kuraufenthalt durchgeführt werden kann.

**Erhöhung niedrige Renten:** Der Gesetzgeber hat für die Bezieher/innen von niedrigen Renten, die die vorgeschriebenen Einkommensgrenzen nicht überschreiten, eine einmalige Zahlung vorgesehen. Das Einkommen des Ehepartners wird nicht berücksichtigt. Mindestalter: 64 Jahre Einkommensgrenze – Euro 8.504,73. In Frage kommende Rentner werden in den nächsten Tagen darüber informiert oder aufgefordert

(wenn nicht schon geschehen) ihre voraussichtlichen Einkommen des Jahres 2007 dem NISF/INPS mitzuteilen RED.

**Zusatzrente:** Rentner/innen, die nach Rentenbeginn noch eine Tätigkeit ausgeübt haben, können 5 Jahre nach Rentenbeginn um eine Erhöhung ihrer Rente ansuchen. In Ausnahmefällen ist der Antrag bereits nach zwei Kalenderjahren möglich. Es genügt, dass zumindest eine Beitragswoche oder ein Beitragsmonat geleistet wurde, um in den Genuss der Erhöhung zu kommen.

Alle Anträge und Fragen zu diesen Themen werden vom Patronat KVW Meran bearbeitet. Wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen im Bezirksbüro Meran oder bei den Sprechstunden in St. Pankraz. Sie werden Ihnen gerne behilflich sein.

Terminvereinbarungen für Meran: Tel. 0473/ 220381

# VEREINE / VERBÄNDE

## Ultner Jugendkapelle

Im letzten Jahr riefen die Musikkapellen St. Pankraz, St. Walburg und St. Nikolaus die Ultner Jugendkapelle ins Leben. Ziel war es, die jungen Musikanten des Tales zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihr Können unter Beweis zu stellen. Das Interesse war groß. Es meldeten sich um die 50 junge Musikanten, welche begeistert den Sommer über probten und im Herbst im Kultursaal von St. Gertraud ein Konzert unter der Leitung von Christian Gamper zur Aufführung brachten.

Heuer wurde das Projekt fortgesetzt. Insgesamt 48 Jungmusikanten aus St. Pankraz, St. Walburg, St. Nikolaus und St. Gertraud beteiligten sich daran. Die musikalische Leitung der Ultner Jugendkapelle übernahm heuer die junge Schennarin Martina Müller. Mit viel Fleiß und Geduld studierte sie mit den Musikanten ein anspruchsvolles Programm ein, welches beim Frühschoppen der Musikkapelle St. Pankraz am 9. September aufgeführt wurde. Insgesamt fanden fünf Teilproben und acht Vollproben statt. Um die Teilproben für alle zeitgleich abhalten zu können, haben sich

Gebhard Marsoner und Simon Gamper bereit erklärt, uns auszuhelfen. Geprobt wurde am Samstag nachmittag im Probelokal der Musikkapelle St. Nikolaus. Zwischendurch gab's für die fleißigen Musikanten eine Marennde. Heuer wurde auch ein Shuttle Dienst organisiert, welcher die Jungmusikanten zu den Proben hin und wieder zurück brachte.

Finanziell unterstützt wurde die Jugendkapelle von der Förderungsgenossenschaft Ultental - Deutschnonsberg, von der Raika Ulten - St. Pankraz - Laurein, sowie von den beiden Gemeinden Ulten und St. Pankraz. Auf diesem Wege ein großes Dankeschön für die Unterstützung. Bedanken möchten wir uns auch bei al-



Konzert auf dem Dorfplatz von St. Pankraz

len Musikanten, welche voller Begeisterung und mit viel Ehrgeiz und Fleiß mitgemacht haben und freuen uns schon auf das nächste Konzert der Ultner Jugendkapelle.

Die Musikkapellen des Tales



Kapellmeisterin Martina Müller



Jungmusikanten im Einsatz

## STAFFLER MARTIN

- Erdbewegungsarbeiten
- Transporte
- Maurerarbeiten



Arbeiten mit Hapfer

**Haus Brunner - 39016 St. Walburg - Ulten**  **333 79 62 568**



Beim Pankrazer Kirchtag 1957 ist dieses Gruppenfoto vor dem Widum entstanden. Es zeigt die Schützenkapelle, welche damals ca. 32 Mitglieder zählte. Kapellmeister war Johann Laimer und Obmann Josef Paller. Die Musi spielte an diesem Tag ein Platzkonzert zur beliebten Radiosendung „Der Sender am Dorfplatz.“ Früher hieß die Kapelle Schützenkapelle. Die Umbenennung in Musikkapelle St. Pankraz erfolgte unter dem Obmann Oswald Gruber im Jahre 1969.

Frauen waren in früheren Zeiten nur als Marketenderinnen im Verein. Im Laufe der Zeit änderte sich dies und heute zählt die Musikkapelle St. Pankraz 45 Mitglieder, darunter 31 Männer und 14 Frauen. Einige Mitglieder sind der „Pankrazer Musi“ von damals (1957) bis heute treu geblieben. Paris Albert, Laimer Alois, Laimer Josef und Laimer Karl musizieren schon seit über 50 Jahren bei der Musikkapelle St. Pankraz.

Für diesen Einsatz möchte sich die „Pankrazer Musi“ rechtherzlich bedanken und hofft noch auf viele weitere gemeinsame Musikjahre.

Leider sind 2007 zwei Ehrenmitglieder verstorben:

Tratter Karl kam 1932 zur Musikkapelle und Wieser Matthias 1948. Matthias war ein begeisterter Beckenspieler und Karl spielte das Flügelhorn. Tratter Karl war volle 60 Jahre aktives Mitglied und erhielt 1991 dafür die Urkunde des VSM. Wieser Matthias beteiligte sich 58 Jahre lang aktiv im Verein. Beiden wurde dafür die Ehrenmitgliedschaft der Musikkapelle St. Pankraz verliehen. Die Mitglieder der Musikkapelle werden beide noch lange in guter Erinnerung behalten.

## Cäcilienfeier

Am 18. November fand die Cäcilienfeier der Musikkapelle St. Pankraz statt. Sie begann mit einem festlichen Gottesdienst, welcher selbstverständlich von der Musikkapelle musikalisch mitgestaltet wurde. Auf dem Dorfplatz gab die Kapelle noch einige Märsche zum Besten. Anschließend trafen sich die Geladenen im Kultursaal zu einem gemeinsamen Mittagessen. Die Jugendkapelle zeigte ihr Können und spielte begeistert einige Stücke vor. Einige Jungmusikanten wurden offiziell in die Kapelle aufgenommen und erhielten dementsprechend ihre Aufnahmebescheinigung. Für 25 Jahre aktives Mitglied in der

## Musikkapelle St. Pankraz Die Musikkapelle im Jahre 1957



Von links nach rechts, **vorne am Boden:** Alois Laimer (Tischler), Karl Staffler (Poster), Matthias Hillebrand (Muchn Peater Hias), Matthias Wieser (Goll Hias), Gaudenz Müller.

**Reihe sitzend:** Josef Thaler (Müller), Matthias Paris (Untereben), Josef Paris, Josef Gamper sen. (Bürgermeister), Gründungsmitglied Josef Kuppelwieser (Loder Sepp), Altobmann Peter Holzner, Kapellmeister Johann Laimer, Josef Paller (Knappen), VSM-Bezirksobmann Toni Metz, Karl Tratter (Egger Korl).

**Erste Reihe stehend:** Stabführer Franz Kiem (Loder), Valentin Staffler, Franz Kuppelwieser jun., Franz Kuppelwieser sen. (Rädernacher), Franz Wenin (Keil), Josef Schwienbacher (Mittereben), Josef Zöschg (Jochele), Franz Gamper (Holzner), Alois Tratter (Unterkofl), Johann Paris (Ebner Hans), Martin Laimer (Moarn Hiasn Martl).

**Hintere Reihe:** Hermann Wenin jun. (Kofler Hermann), Karl Laimer (Tischler), Alois Schwarz (Psaier Luis), Josef Laimer (Tischler), Johann Tratter (Egger Hans), Josef Laimer (Bachmann Sepp), Markus Berger (Oberpichl), Josef Hillebrand (Gremsn Sepp), Karl Schwienbacher (Schmied Karele). Auf dem Foto fehlt Albert Paris (Matscher Albert).



Das Platzkonzert bei den Aufnahmen zur beliebten Radiosendung „Der Sender am Dorfplatz“

Musikkapelle St. Pankraz bekam Laimer Harald das Verbandsehrenzeichen in Silber überreicht. Bei Kaffee und Kuchen ließ man den Nachmittag ausklingen.

Die Musikkapelle bedankt sich bei allen Helfern, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben, recht herzlich.

Christine Tratter



## Die Musikkapelle im Jahr 2007



**Erste Reihe:** Schwienbacher Magdalena, Berger Silvia, Thaler Michaela (Marketenderin), Vadagnini Daniel, Staffler Valentin (Obmann), Unterthurner Michael ( Kapellmeister), Kröss Margit (Marketenderin), Paris Albert, Kaufmann Birgit, Koller Hannelore

**Zweite Reihe:** Staffler Thomas, Fill Anton, Parth Paul, Paris Magdalena, Pilsner Valeria, Berger Magdalena, Schweigl Verena, Kapaurer Verena, Thöni Maria, Paris Hans, Pilsner Stefan, Wieser Manfred, Pilsner Heinrich

**Dritte Reihe:** Tratter Paul, Gruber Klaus, Laimer Josef, Thaler Georg, Thaler Markus, Tratter Werner, Paris Josef, Tratter Christine, Gruber Doris

**Vierte Reihe:** Laimer Robert, Schweigl Konrad, Staffler Andreas, Schwienbacher Daniel, Kerschbaumer Hubert, Laimer Karl, Laimer Harald, Gruber Hubert, Hanny Theodor,

Auf dem Bild fehlen: Laimer Alois, Koller Katrin, Paris Miriam, Hanny Raphael, Zöschg Cornelia, Zöschg Tobias, Gruber Benjamin, Ploner Irmgard, Koller Manuela (Marketenderin)



Aufnahme von Jungmusikanten/innen



Ehrung von Harald Laimer



**BAGGERARBEITEN**  
Schwienbacher Thomas & Breitenberger Roland

Stubenvoll 66  
39016 St. Walburg / Ulten  
Tel. 335 140 59 98  
Tel. 333 598 82 95

*Wir bauen auch  
Geotextmauern!*

*Wir bedanken uns bei unseren  
Kunden für die angenehme  
Zusammenarbeit und  
wünschen frohe Weihnachten,  
Gesundheit und ein  
erfolgreiches neues Jahr!*





Wie schon in den letzten Jahren haben wir unsere Vereinstätigkeit

mit dem Skirennen am **Faschingssamstag**, dem 17. Februar auf der Schwemalm begonnen. Der Höhepunkt dieser Veranstaltung war auch heuer wieder die Kategorie „Nostalgisches Outfit“. Das Interesse an dieser Kategorie steigt von Jahr zu Jahr.

**Anfangs April** organisierten wir einen Näh – und Flickkurs. Er wurde von Gisela Gruber abgehalten.

**Am Ostermontag**, dem 09. April führte uns unser traditioneller Familienausflug zum Gardasee. Auf der Hinfahrt besuchten wir den Wallfahrtsort „Madonna della Corona“.

**Auch beim Kirchtage** waren wir wieder mit einem Stand vertreten. Da die Organisation des Kirchtages heuer über unseren Verein ging, hat uns das sehr viel Zeit und Arbeit gekostet.

Anstatt des Ausfluges mit den Altheimbewohnern, den wir normalerweise im August machen, haben wir ihnen eine Vogelvoliere gekauft.

Durch den plötzlichen Tod von Elisabeth Gruber – Müller, haben wir in Zusammenarbeit mit dem Bäuerlichen Notstandsfond für die Familie Müller ein Konto eingerichtet. Dort wird der

gesamte Spendenbetrag an die Familie weitergeleitet.

Unsere Organisation hat 500,00 € gespendet.

Das Spendenkonto lautet:

Kontonummer: Raiffeisenkasse Bozen, BBAN I 08081 11600 000300039101

Kennwort: Todesfall E.

Auch bei der Mitgestaltung des Erntedankfestes waren wir wieder dabei.

**Am 11. November** fand unser traditionelles Preiswatten statt. Der Saal war wieder bis auf den letzten Platz besetzt.

An dieser Stelle möchten wir einen ganz besonderen Dank, an all die Spender

richten, die es uns ermöglichten, dass jeder Spieler einen Preis erhalten konnte.

Die Sieger in diesem Jahr waren:

1. Schwiembacher Patrick und sein Sohn Jan
  2. Kaserer Erika und Stangl Egon
  3. Wieser Paula und Gruber Walter
- Auch heuer machten wir wieder 100 Adventkränze, die am 1. Adventsonn-

tag zum Verkauf angeboten wurden. Der Reinerlös ging an die Familie Müller.

Zum Abschluss unseres Vereinsjahres findet noch die Vollversammlung statt.

Wir möchten uns noch bei allen bedanken, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen unserer Veranstaltungen beigetragen haben. Ein besonderer Dank geht an die Freiwilligen Helfer, die uns immer tatkräftig unterstützten, wenn Not am Mann oder der Frau ist.

**Frohe Weihnachten und ein gesundes, neues Jahr wünscht euch der Ortsausschuss der Bäuerinnenorganisation von St. Pankraz.**



## Langlauf-Kurse

Der Amateursportverein SC Ulten – Sektion Langlauf veranstaltet auch heuer wieder Langlaufkurse.

### Weihnachts-Langlaufkurs für Kinder

ab 26.12.2007

Treffpunkt + Anmeldung: am 26.12.07 um 13.30 Uhr in St. Nikolaus - Temblwies

Auskünfte: bei Paul Schwiembacher – Tel. 0473 790317  
bei Karl Gruber – Tel. 0473 790185



### Langlaufkurse für Erwachsene

Kurs 1: ab 27.12.2007 (bis 03.01.2008) in St. Nikolaus  
Kurse für Erwachsene mit folgender Einteilung:

- Kurs Anfänger
- Kurs Skating Fortgeschrittene
- Kurs Klassisch Fortgeschrittene

Auskünfte: bei Karl Sulser – Tel. 0473 790377  
oder 338 8015110



## Fußball - die wichtigste Nebensache der Welt

Gemeinsam mit der Mannschaft Siege feiern, Niederlagen analysieren, Spielsysteme trainieren, Kameradschaften knüpfen, Teamgeist entwickeln, Charakter stärken, toleranter werden, Leidenschaft, Einsatz und Begeisterung vermitteln, als Vorbild auftreten und nicht zuletzt einfach Spaß haben, all das kann Fußball bieten und lässt den Trainingsschweiß schnell vergessen.

Ehrenamtlich in einem Verein und speziell im Sportclub St. Pankraz mitzuarbeiten und Entscheidungen zu treffen, ist eine sehr reizvolle und schöne, aber auch eine verantwortungsvolle Aufgabe. Gilt es immerhin einen Traditionsverein (seit 1975), welcher in all den Jahren erfolgreich aufgebaut wurde, weiterzuführen.

Allen Vorgängerkollegen, welche im Ausschuss tätig waren und all Denjenigen die mitgearbeitet haben unseren Fußballclub dort hin zu bringen, wo wir heute sind, ist an dieser Stelle ein großes Dankeschön auszusprechen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung haben auch verschiedene Sponsoren und Gönner geleistet, auf die wir auch weiterhin zählen. Besonders auf Jene die heuer neu gewonnen werden konnten.

Allen Denjenigen die zum guten Gelingen beitragen wie den freiwilligen Helfern, den Mitgliedern, den Betreuern und Betreuerinnen, den Trainern, den Sponsoren und nicht zuletzt unseren Fans möchte ich herzlich danken.

Nach einer sehr turbulenten und ereignisreichen Sommerpause und mit erfreulichen Neuzugängen, sind wir mit 5 Mannschaften (davon 3 Jugendmannschaften und 1 Freizeitmannschaft - FC zu Wasser Gaisbock) und der 1. Mannschaft in die neue Saison gestartet.

Sehr viel Freude bereitet uns derzeit die 1. Mannschaft, die nach dem Vize-Landesmeistertitel der vergangenen Saison, auch heuer wieder sehr erfolgreich die Meisterschaft bestimmen und ohne Niederlage souverän die Tabelle anführt.

Herbstmeister – ihr seit einfach super!  
SCP SCP SCP

Auch unsere Jugendmannschaften nämlich die U-8 und die U-10 sammeln die ersten Meisterschaftspunkte. Mit viel Fleiß, Einsatz und Disziplin sollten sich im Frühjahr die Punkte vermehren.

Erste Vorbildfunktion der U8 und U-10 leistet dabei die U-11, welche in der laufenden Meisterschaft im vorderen Tabellenfeld mitspielt und fleißig Siege und Punkte sammelt.

Um eine kontinuierliche Jugendarbeit zu garantieren braucht es viele fleißige Hände und auch finanzielle Mittel, ganz abzusehen von dem Zeitaufwand, welche von Trainern, Betreuern und Betreuerinnen (die auch im Beruf den Verpflichtungen nachkommen müssen) eingebracht wird.

Sport und vor allem der Mannschaftssport fördert die Gemeinschaft, ist gesund und bietet eine Alternative zu den heute üblichen Freizeitbeschäftigungen,

wie Gameboy, Playstation, Fernsehen, Computer, um nur einige aufzuzählen.

Die in den Schulen angebotenen Turnstunden reichen auch nicht aus um den Kindern genügend Bewegung anzubieten, deshalb wäre eine beidseitige abgestimmte (Sportclub und Schule) und anerkannte Sportaktivität wünschenswert. Turnlehrer/Innen könnten dabei eine große Unterstützung sein.

Seit kurzem präsentiert sich der ASC St. Pankraz auch im Internet. Ein großes Kompliment an unseren Vereinskollegen Gruber Robert, der uns die Homepage entworfen hat. Die vielen positiven Reaktionen beweisen ihre tolle und professionelle Gestaltung.

Die Adresse lautet:

[www.asc.stpankraz.com](http://www.asc.stpankraz.com)

Als Zugabe wird in Zukunft auch „dr Fuaßboller“, (Die 1. Ausgabe ist bereits erschienen) die Zeitung des SCP erscheinen, wo es Spielberichte, Tabellen, Portraits und Wissenswertes über unseren Verein zu lesen gibt.

Meinen Kollegen im Ausschuss, allen Gönnern, Freunden und Bekannten und vor allem unseren Fußballern (Jung und Alt), wünsch ich eine erholsame Winterpause, Frohe Weihnachten, alles Gute und Gesundheit fürs kommende Jahr 2008.

Der SCP-Präsident  
Joe Kaserer

*Allianz Versicherungsgruppe - die Nr. 1 in Europa  
- seit 40 Jahren in Ulten -*

### Unser Service für Sie

Kostenlose und unverbindliche Überprüfung aller  
Versicherungsverträge, egal welcher Gesellschaft.

Günstige und passende Vorschläge für evtl. Verbesserungen.

Maßgeschneiderte Produkte auch für ertragreiche  
Anlage Ihres Vermögens, Pensionsfond usw.

Einfach kurz anrufen oder  
im Büro vorbeikommen

**RAS RECHTSSCHUTZ** 

**Allianz**  Subalpina

assiplus snc/OHG  
Angerami • Casna • Pöder

MERAN  
Petrarcastraße 51/A+B  
39012 Meran (BZ)  
Tel. 0473 201033  
Fax 0473 200124  
e-mail [info@assiplusmerano.com](mailto:info@assiplusmerano.com)

ULTEN  
Dorfplatz 112  
39016 St. Walburg (BZ)  
Tel. 0473 795281  
Fax 0473 795281  
e-mail [allianz@rolmail.net](mailto:allianz@rolmail.net)  
[www.assiplusmerano.com](http://www.assiplusmerano.com)

## VERSCHIEDENE MITTEILUNGEN

### Segnung der Hofmahdstraße Ulten - Proveis

Jener denkwürdige 1. Dezember 1998 ist vielen von uns gut in Erinnerung, als sich in Proveis fast mehr Ultner einfanden, als dort Einwohner leben und im Ultental mehr Proveiser und Laureiner zu sehen waren als je zuvor. Für die Deutschnonsberger war ein Jahrhundertwunsch in Erfüllung gegangen: die Traumstraße wurde für den Verkehr geöffnet. Der Tunnel der „Einsamkeit“ war durchbrochen. Was schon Franz Xaver Mitterer, der überaus rührige Pfarrer von Proveis, vor mehr als 100 Jahren über das Hofmahdjoch ins Auge gefasst hatte, hat nun der frühere Bürgermeister von Proveis, Dr. Arch. Robert Gamper, mit seinen vielseitigen, mit Beharrlichkeit verbundenen Fähigkeiten und mit Unterstützung der Landesregierung sowie der beiden Ultner Gemeinden, zustande gebracht. „Wir lebten in jeder Hinsicht hinter dem Berg, weit weg vom Schuss, obwohl nur einen Steinwurf vom restlichen Südtirol entfernt, ohne Straße, ohne Zukunft!“ Von diesen Umständen ließ er sich im harten Kampf bei der Beseitigung der schier unüberwindlichen Hindernisse der Verzögerungspolitik seitens der Trentiner leiten – und er gewann das Ringen um die Straße, für seine Heimat, für den Deutschnonsberg. Dass der Abschluss dieser Verbindungsstraße - ein Jahrhundertbau - einer gebührenden Feier würdig ist, hat man erkannt und so wurden in den vier Gemeinden Personen namhaft gemacht, die als Organisationskomitee die Feierlichkeiten vorbereiten sollten.

Am 30. Juni, kurz nach 15 Uhr, bei strahlendem Sonnenschein, konnte Matthias Schvienbacher, Bürgermeister Stellvertreter der Gemeinde Ulten, nahe der Abzweigung Ulten-Proveis bei Pumbach die Ehrengäste und zahlreiche Festteilnehmer begrüßen. Mit Bravour meisterte

er die Programmabfolge von den Gruß- und Dankesreden der hohen Politiker und der beiden Ultentaler Bürgermeister Hermann Tumpfer und Rudolf Ties bis zur Segnung der Straße durch den Pfarrer von St. Walburg, Hochw. Franz Kollmann, ein gebürtiger Laureiner.

Zur musikalischen Umrahmung des freudigen Anlasses boten die drei Musikkapellen des Ultentales und jene von Proveis ihr Bestes. Einen spannenden Moment bildete die feierliche Banddurchschneidung durch den LH Dr. Luis Durnwalder, assistiert von L.R. Dr. Florian Mussner und Dr. Robert Gamper sowie den vier Bürgermeistern (Rudolf Ties/Ulten, Hermann Tumpfer/St. Pankraz, Sebastian Mairhofer/Proveis und Oswald Ungerer/Laurein). Weiters anwesend waren L.R. Michl Laimer, Kabg. und SVP-Bezirksobmann Dr. Karl Zeller, L.Ab. Seppl Lamprecht und L.Ab. Martina Ladurner.

Anschließend begab sich die Festgemeinschaft, durch einen köstlichen Umtrunk gestärkt, nach Proveis in das Festzelt, wo die Bürgermeister Sebastian Mairhofer und Oswald Ungerer, sowie Dr. Robert Gamper der anwesenden Bevölkerung eine Rückschau in die dunkle Vergangenheit boten und Impulse für den nun ermöglichten gemeinsamen wirtschaftlichen Aufbau gaben. Das Zelt wurde von den vier betroffenen Gemeinden zur Verfügung gestellt. Sämtliche Vorarbeiten vom Aufbau des Zeltes bis zur Einrichtung und Führung sowie alle anderweitigen Dienste zum Gelingen des Festes leisteten die Freiwilligen Feuerwehren des Ultentales und jene von Proveis und Laurein. Zählt man diese zahlreichen effizienten Arbeitsleistungen und den Einsatz aller Musikanten zusammen, so muss einem der Wert der freiwilligen und ehrenamtlichen Dienste

für die Gemeinschaft in seiner vollen Tragweite zum Bewusstsein kommen. Allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Zu diesem Festtag und insbesondere in Bezug zum Jahrhundertbau wurde auch eine Festschrift herausgegeben. Diese wurde von einem eigenen Komitee unter der Leitung von Christoph Gufler, Bürgermeister von Lana, verfasst. Diese Festschrift, eine kleine Tirolensie, soll hier kurz vorgestellt werden:

In den Vorworten des Landeshauptmannes und des L.R. Mussner sowie im Kapitel des Ing. Enzo Hübler kann der Leser die problemvolle und intrigenreiche Vorgeschichte dieser Straßenverbindung - aber auch die geheimen Unterbindungsmanöver - auf spannungsgeladenen Seiten des Buches verfolgen.

Der Abschnitt über die Geologie ist zwar für Laien nicht leicht verständlich, aber unsere schöne Bergwelt besteht nun einmal aus Gesteinen, und zwar aus recht unterschiedlichen. Zudem haben wir an einer ziemlich weitreichenden Stelle des Straßenbereiches eine einmalige Erscheinung, die so genannte Judikarienlinie (Trennlinie zweier Kontinentalplatten). Da im Bereich des Straßenverlaufes die zwei sehr unterschiedlich entstandenen und somit ganz anders strukturierten Gesteinsarten der südlichen Kalk- und der östlichen Granit- und Schieferalpen aufeinander treffen, gibt es hier die bereits bekannte naturbedingte Bruchstelle. Nebenbei bemerkt hat diese geologische Gegebenheit aber auch das weitem bekannte Mitterbad-Heilwasser hervorgebracht. Auf den Durchbruch der zwei langen Tunneln hatten die unterschiedlichen Gesteinsarten einen unvorstellbaren Einfluss. Und da war die Technik gefragt, auch ein Grund für unvorhersehbare Kosten riesigen Ausmaßes. Zudem erforder-



Die Musikkapelle St. Pankraz beim Empfang der Ehrengäste



Pfarrer Franz Kollmann segnet die Straße



Das traditionelle Band wird symbolhaft durchgeschnitten:  
v.l. Bürgermeister Oswald Ungerer/Laurein, Hermann Tumpfer/  
St.Pankraz, L.R. Florian Mussner, Landeshauptmann Luis Durnwalder,  
Dr. Robert Gamper, Bürgermeister Sebastian Mairhofer/Proveis und  
Rudolf Ties/Ulten, assistiert von Rebekka Kollmann



Die vier Bürgermeister der betroffenen Gemeinden sind über die neue  
Straßenverbindung sichtlich erfreut.

ten diese Naturerscheinungen immer wieder neuen Mut zum Weitermachen, da sie für Kritiker immer wieder willkommene Anlässe für Negativmeldungen darstellten.

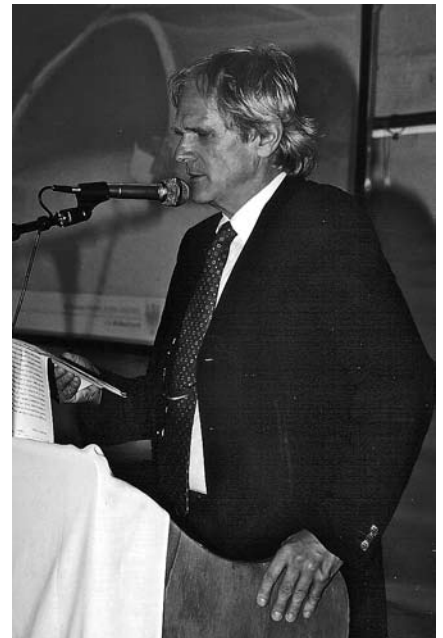
Wie wechselhaft die Aussichten auf die Straße waren, drücken die viel sagenden Überschriften von Dr. Robert Gamper aus: „Die Straße kommt, die Straße kommt nicht“, „Anliegen berechtigt - aber abgelehnt“, „Eine Hoffnung von kurzer Dauer“, „Die Trentiner Töne werden schriller“, „Ein neuer Vorschlag aus dem Jahre 1860!“. Zum Schluss dann das befreiende Aufatmen: „Was lange währt, wird endlich gut“. Die Abschnitte „Persönliche Sicht“ verschiedener kompetenter Berichterstatter lassen den Leser hartnäckige Probleme und erfreuliche Lichtblicke miterleben. Eine aufheitende Einlage bildet das besinnliche Gedicht eines recht positiv denkenden Laureiners. Vom einstigen „Schützenweg“ über Hofmahd weiß der Heimatpfleger Georg Gamper aus St. Pankraz zu berichten. Auch hören wir kurz etwas über frühere Verbindungen der „Ua(n)sberger“ mit Hinter-Ulten. Einen wissenschaftlichen Beitrag über die Entstehung der Ortsnamen: Hofmahd, Nonsberg, Proveis, Laurein und Ulten bringt der Sprachwissenschaftler Mag. Cristian Kollmann aus Laurein. Die

Festschrift ist auflockernd und passend bebildert.

Christoph Gufler beschreibt ausführlich die Landschaft des Deutschnonsberges, von wo aus sie besiedelt und von wem sie früher beherrscht war. Er führt den Leser auch in die Geschichte der vier Dörfer Unsere Liebe Frau im Walde und St. Felix, Laurein und Proveis ein und leitet auf dessen legendären Pfarrer Franz Xaver Mitterer über. Dann werden die ältesten Höfe aufgezählt und beschrieben, wie diese entstanden sind. Auch das Ultental unter dem Kloster Weingarten nimmt der Historiker in dieser Festschrift unter die Lupe und beschreibt das Bergbauernland mit seinen charakteristischen Merkmalen wie Haus und Hof. Dann schließt er den Kreis sinnvoll: „Als die Berghöfe vor bald 1000 Jahren angelegt wurden, so geschah dies nur, um dem abhängigen Knechtsein im Tale zu entkommen. Freiheit war schon immer etwas, für das man kämpfen muss“. Dieser Grundsatz ist Inhalt unserer Festschrift: Proveis und Laurein haben sich durch die Hofmahdstraße die Freiheit erkämpft.

(Anm. der Red.: Die Festschrift „Hofmahdstraße Ulten-Proveis, Lebensader für ein Grenzgebiet“ ist in der Pfarrbibliothek auszuleihen.)

Fotos: Fotogruppe Ulten, Text AL



Dr. Arch. Robert Gamper, „Vater der Hofmahdstraße“ bei der Ansprache im Festzelt in Proveis.



Feierlicher Abschluss der Feier im Festzelt in Proveis

## Feldenkrais „Bewusstheit durch Bewegung“

Kurs in St. Pankraz, Altersheim  
ab Mittwoch, 16. Jänner 2008  
1 Mal wöchentlich, 10 Treffen  
jeweils 18.00 bis 19.00 Uhr  
Referentin: Maria Waldner, dipl.  
Feldenkraislehrerin, Meran  
Info und Anmeldung:  
Tel. 335 369469



## Bad Lad

Wie wir alle bemerkt haben, gehört der alte Gebäudekomplex Bad Lad seit anfangs November 2007 der Vergangenheit an; man wird das alt gewohnte Bild nur mehr auf alten Postkarten, Fotos und sonstigem Bildmaterial zu sehen bekommen.

Der einst bekannte Bade- und Beherbergungsbetrieb - 1357 erstmals urkundlich erwähnt -, dessen bauliche

Strukturen keine zeitgemäße Sanierung zuließen, wird durch einen völlig neuen Baukörper ersetzt.

Nachdem „die Lod“ für St. Pankraz, ja von ganz Ulten und darüber hinaus, ein über Jahrhunderte hindurch markanter Bezugspunkt war, so finde ich es als angebracht, dass die Bürger kurz über das Vorhaben informiert werden.

bestimmung eines gemütlichen Gastbetriebes außer Acht zu lassen. Neben dem neuen Schankbetrieb werden auch verschiedene andere Dienstleister die erforderlichen Räumlichkeiten vorfinden, um ihre Dienste anzubieten.

Im neuen BAD LAD werden demnach folgende Tätigkeiten ein neues zuhause finden:

- Bar-Schankbetrieb mit großer Sonnenterrasse und ausreichend Besucherparkplätzen
- Verschiedene Dienstleister mit ausreichend Besucherparkplätzen
- Sonnige Familienwohnungen mit Gärten oder Terrassen
- Sonnige Kleinwohnungen mit Gärten oder Terrassen
- Garagen und Stellplätze für die Wohnungen

Das neue BAD LAD wird als Klimahaus B errichtet, es wird aus zwei getrennten Baukörpern bestehen, welche durch die sonnige Lage und die optimale Ausrichtung nach Süden und Süd/Osten vor allem auch in den kalten Wintermonaten ein sehr angenehmes Wohnklima bieten werden. Das neue Gebäude wird mit traditionellen, ortstypischen Materialien errichtet und wird sich durch seine harmonische Gestaltung sanft in die natürliche Umgebung des Ultentales eingliedern.

Die Klare Trennung zwischen Dienstleistungsbereich im Erdgeschoß und Wohnbereich in den oberen Geschossen ermöglicht ein hervorragendes miteinander und bietet Platz zum Wohnen, Entspannen und Arbeiten – etwas außerhalb und doch nahe am Dorfzentrum.

Alle weiteren Informationen und Auskünfte erhalten Sie im Gemeindeamt von St. Pankraz oder bei der Firma ETB GmbH in Lana – Tel. 0473 562207.



Bad Lad um die Wende zum 20. Jahrhundert.

Die Firma ETB GmbH (Lana) stellt das Bauvorhaben wie folgt vor:

Der traditionsreiche Gast- und Badebetrieb BAD LAD hat das Ortsbild am Dorfrand von St. Pankraz über viele Jahre geprägt. Nachdem der beliebte Gastbetrieb geschlossen wurde und das Gebäude langsam aber sicher zu zerfallen drohte, sah sich der Eigentümer

gezwungen das Areal zu verkaufen. Er fand in der Baurärgergesellschaft ETB GmbH aus Lana einen kompetenten und ehrlichen Partner und Käufer. Die ETB GmbH hat es sich zum Ziel gemacht das BAD LAD wieder mit Leben zu füllen.

Es wurde ein innovatives Projekt entwickelt, das eine zeitgemäße und familienfreundliche Wohnanlage entstehen lässt, ohne die ursprüngliche Zweck-

### Bad Lad im Oktober 2007



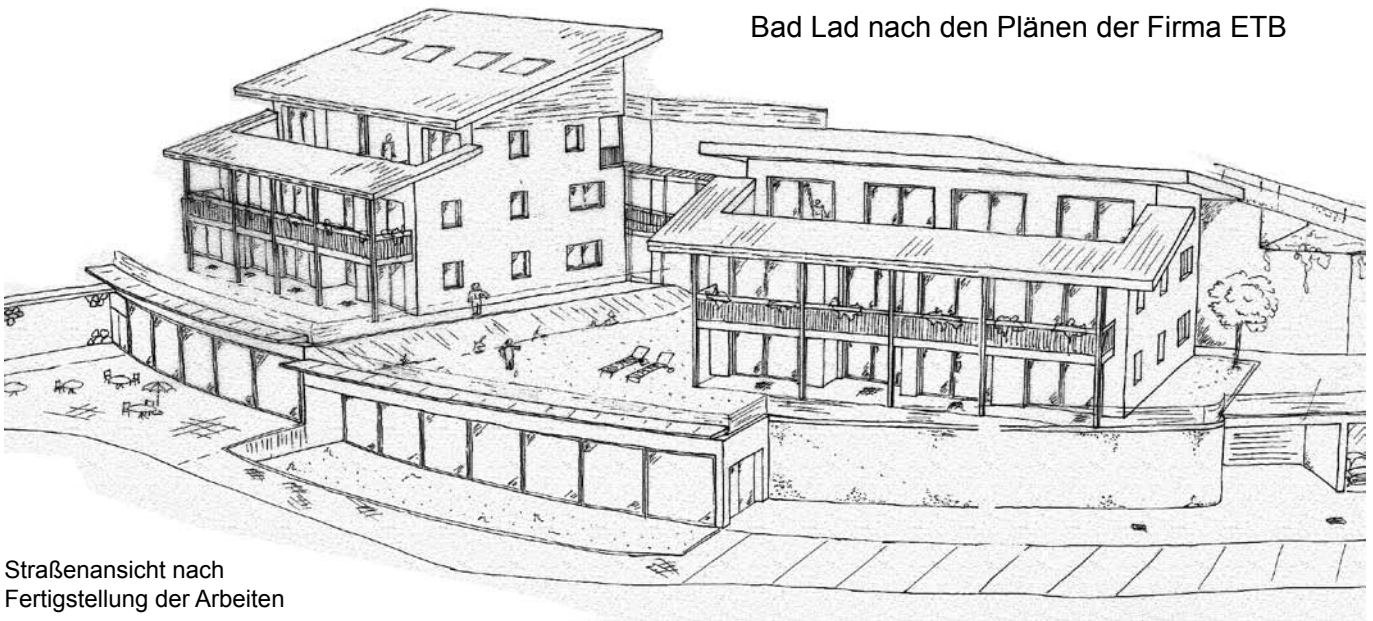
Westansicht



Ostansicht



Bad Lad nach den Plänen der Firma ETB



Straßenansicht nach Fertigstellung der Arbeiten

## Die Verbraucher- und Budgetberatungsstelle Meran informiert: Variable Darlehen – was tun? Die Tipps der Verbraucherzentrale

Zahlreiche UnterzeichnerInnen von variabel verzinsten Darlehen haben sich in diesen Tagen an die Verbraucherzentrale gewandt: Beunruhigung und Unsicherheit machen sich breit. Die wenigen Tipps der Banken vermehren das Durcheinander noch, anstatt Klarheit zu schaffen – auch weil diese oftmals eher die eigenen Taschen als die Ratenzahlungen der Familien im Auge haben. Einige raten den VerbraucherInnen sogar abzuwarten, bevor sie auf ein fixverzinstes Darlehen umsteigen - trotz der wahrscheinlichen erneuten Anhebung der Zinssätze. Die Verbraucherschützer sind besorgt ob dieses Verhaltens: nachdem den Kunden jahrelang zu Darlehen mit an den Euribor gebundener Verzinsung geraten wurde (ca. 90 % aller Darlehen in Südtirol), werden jetzt Vertragsverlängerungen und Umschuldungen vorgeschlagen – was weitere Zinsen und Erträge für die Banken bedeutet. Und nicht nur das: mit der Aussage, man wisse nicht, wie das Ganze vonstatten zu gehen habe, verweigern fast alle Banken die automatische Ersetzung der Darlehen (auch Surrogation genannt). Diese mit dem zweiten Bersani-Dekret eingeführte Maßnahme war dazu gedacht, ein laufendes Darlehen ohne großen Aufwand durch ein anderes zu ersetzen – genau das, was viele VerbraucherInnen im Augenblick

brauchen würden.

Hansjörg, 43 Jahre alt, erzählt: „Vor zwei Jahren wollte ich ein fixverzinstes Darlehen abschließen. Auf Anraten der Bank habe ich dann doch ein variabel verzinstes Darlehen gewählt, und noch dazu eines mit gleichbleibenden Raten. Damals betrug der Zinssatz 3,25 %, mittlerweile sind es 5,75 %, und bald werden es 6 % sein - also fast das Doppelte. Durch die gleichbleibenden Raten hat sich die Dauer des Darlehens von 20 auf 27 Jahre verlängert. Werde ich es schaffen, dieses Darlehen abzubezahlen oder wird die Bank meine Wohnung pfänden?“. Er ist nur einer der vielen verunsicherten Darlehensnehmer, die sich in den letzten Monaten an die VZS gewandt haben, um einen Ausweg ihrer Lage zu finden. Der Ausweg kann nur einer sein: umsatteln auf ein fixverzinstes Darlehen, auch wenn ein Umstieg Kosten mit sich bringen sollte. Dies ist der einzige Weg, um dem Alptraum der ständigen Zinssteigerungen zu entgehen und endlich wieder ruhig schlafen zu können. Während sich die VZS bemüht, den Bankkunden Lösungen aufzuzeigen, scheinen die Banken bestrebt, aus dieser Situation so richtig Kapital zu schlagen. Laufend werden "neue Produkte" auf den Markt gebracht – in unseren Augen sind es eher neue Wege, um abzukassieren, wie z.B. Darlehen

mit einer Laufzeit von 40 bis 50 Jahren, oder solche, bei denen anfangs nur Zinsen – ohne Kapitalrückerstattung - abbezahlt werden.

Die Verbraucherzentrale rät allen VerbraucherInnen:

1. Wer jetzt ein Wohnbaurdarlehen aufnimmt, der sollte sich für ein fixverzinstes Darlehen entscheiden (im letzten Monat haben 7 auf 10 Bankkunden so entschieden)
2. Das bedeutet nicht, dass man für immer an diesen Fixzins gebunden ist: sollten in Zukunft die Zinssätze wieder sinken (niemand kann das wissen), kann man immer noch mit der Bank das Darlehen neu verhandeln, dieses Darlehen tilgen und ein neues aufnehmen oder eine Ersetzung des Darlehens mit dem einer anderen Bank vornehmen, und zwar zu einem variablen Zinssatz, der günstiger ist als der augenblicklich angewandte Fixzinssatz (das sog. zweite Bersani-Dekret über die Liberalisierungen hat mit der „Surrogation“ genau eine solche Situation angesprochen).
3. Kosten: die Tilgung des alten Darlehens und der Abschluss eines neuen bei einer anderen Bank bringen Kosten mit sich, vor allem Notarskosten. Wir erinnern daran, dass es für Südtiroler möglich ist, Notariatsakten in Österreich zu einem Bruchteil der Kosten beglaubigen zu lassen. Es ist

unverständlich, warum die Banken diese Möglichkeit den KundInnen nicht einräumen – auch so könnte den Familien in finanziellen Schwierigkeiten geholfen werden.

4. Pönalen für die vorzeitige Tilgung von Darlehen: für neue Darlehen gibt es diese nicht mehr; für die laufenden gelten die Abschläge laut Abkommen zwischen ABI und Verbraucherorganisationen. Leider halten sich einige Banken nicht an dieses Abkommen. Wir laden alle VerbraucherInnen ein, sich im Zweifelsfall an die VZS zu wenden.

5. Spesen für die Löschung der Hypothek aufgrund der Tilgung des Darlehens. Auch hier werden die Bestimmungen des Bersani-Dekrets von einigen Banken ignoriert: dem Kunden dürfen durch die Löschung keine Notars- oder andere Kosten erwachsen. Auf Anfrage muss die Bank innerhalb von 30 Tagen die Löschung der Hypothek beim Grundbuch beantragen – wer dafür Kosten in Rechnung stellt, verstößt gegen das Gesetz!

6. Dauer: bei gleichbleibendem Zinssatz bedeutet eine längere Dauer

eine kleinere Rate – aber Vorsicht: gleichzeitig steigt die Summe der zu erstattenden Zinsen. Die Höhe der Rate sollte daher gut abgewogen werden, auch im Verhältnis zu den finanziellen Möglichkeiten der Familie.

7. Eigentumswohnung oder Miete: auch diese Wahl sollte sehr gut überlegt sein, vor allem, wenn der Familienhaushalt knapp bemessen ist – die Darlehensrate sollte 30 % des monatlichen Nettoeinkommens im Normalfall nicht übersteigen

## Energiesparlampen schonen Budget & Umwelt!

Weil Glühlampen nur fünf bis zehn Prozent der elektrischen Energie in Licht umwandeln, sind sie wahre Stromverschwender. Energiesparlampen brauchen 80 % weniger an Strom als herkömmliche Glühbirnen und halten etwa 8-mal länger.

Bei gleicher Helligkeit und einer durchschnittlichen Lebensdauer von 8.000 Stunden mittels einer Energiesparlampe ca. 73 Euro eingespart werden können. Eine durchschnittliche Familie kann durch den Einsatz von Energiesparlampen somit jährlich 50 Euro und mehr einsparen.

**Das Geheimnis liegt in der Technik,** denn bei den Energiesparlampen ist der Glaskörper mit einem Gas gefüllt,

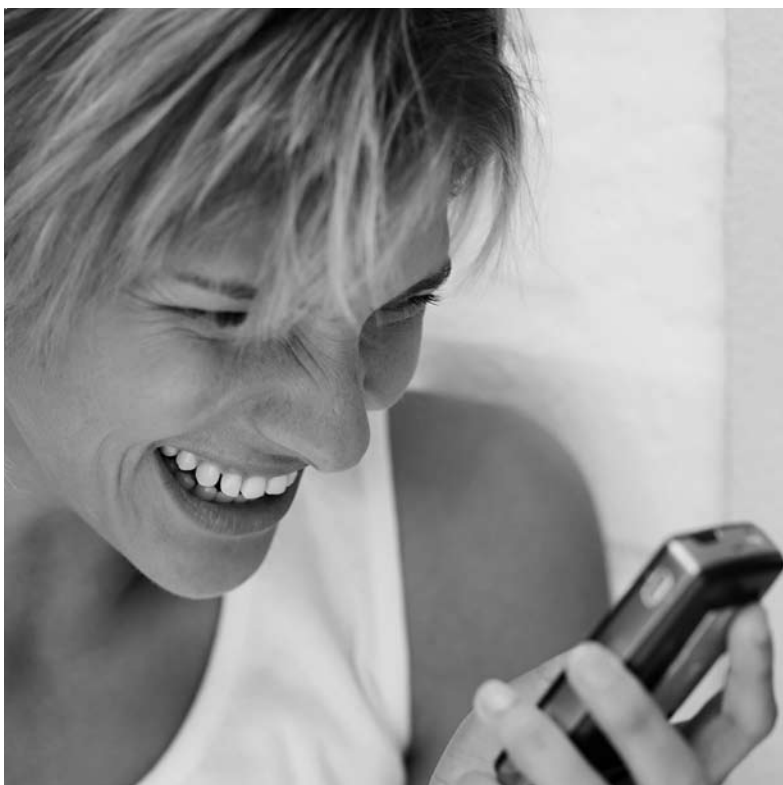
das durch Strom zur Strahlung angeregt wird. Diese Strahlung wird durch die Leuchtstoffschicht auf der Innenseite der Glasröhre in sichtbares Licht umgewandelt. Bei der Glühlampe wird hingegen eine dünne Spirale aus Wolfram erhitzt, so dass diese hell glüht. Auf diesem Wege werden 90 – 95 % der eingesetzten Energie verheizt.

**Die richtige Lampe am richtigen Ort,** denn nur eine gute Qualität verspricht auch den gewünschten Erfolg. Das Energieeffizienz-Label (Energiepickerl) zeigt wie sparsam das Produkt wirklich ist.

Energiesparlampen sollten besonders dort zum Einsatz kommen, wo für längere Zeit das Licht benötigt wird oder

wo man ab und zu vergisst, das Licht auszuschalten.

Nicht zu vergessen ist, dass Energiesparlampen **Elektrosmog** erzeugen und deshalb nur dort eingesetzt werden sollten, wo keine direkte Nähe zu sich länger aufhaltenden Personen besteht! Weitere Informationen über die Energiesparlampen sind im Infoblatt „Sparlampen“ der Verbraucherzentrale zu finden, welches in digitaler Form über die Internetseite der Verbraucherzentrale ([www.consumer.bz.it](http://www.consumer.bz.it)) oder in Papierform am Hauptsitz, dem Verbrauchermobil oder den Außenstellen erhältlich ist.



**sms b@nking,**

**die Bank in Ihrer Hand:**

**Handy aufladen,**

**Kontostand abfragen ...**

**Eine sms genügt!**

**Infos: bei Ihrer Volksbank oder**

**unter [www.smsbanking.it](http://www.smsbanking.it)**

 **Volksbank**

[www.volksbank.it](http://www.volksbank.it)

## Weihnachtsaktion der Ultner Kaufleute

„Es ist besser ein kleines Licht zu entzünden, als über große Dunkelheit zu klagen“ Konfuzius

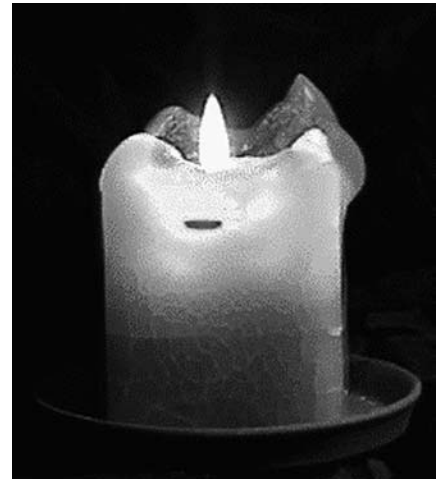
Diesem Leitgedanken folgend haben sich auch die Pankrazer Kaufleute dazu entschlossen, ein Zeichen der Solidarität zu setzen:

Eine junge Familie in unserem Tal hat im Sommer ihre Mutter verloren. Dieser Familie möchten wir mit ihrem Schicksal nicht allein lassen und werden ihr daher zumindest finanziell unter die Arme greifen. Der Betrag, der ansonsten für den Ankauf der kleinen Geschenke für die geschätzten Kunden Verwendung findet, wird der Familie übergeben. In der Gewissheit, dass wir im Sinne unserer Kunden handeln, danken wir für das Verständnis.

Ein kleines Licht anzünden, heißt Dunkelheit überwinden und Hoffnung bringen – für Menschen und deren Heimat.

Diesen Gedanken soll die weihnachtliche Beleuchtung im Advent 2007 symbolisch ausdrücken und zusätzlich zu einer lichtvollen Atmosphäre in unserem schönen Bergdorf beitragen.

*Die Pankrazer Kaufleute  
wünschen allen  
eine lichtvolle Adventzeit und  
friedliche Weihnachtstage.*



 <b>STAFFLER GRUBER</b> St. Pankraz Tel. 0473 78 71 10	 <b>PLONER STAFFLER</b> St. Pankraz Tel. 0473 78 70 23	 <b>Staffler Hubert &amp; Co. KG</b> St. Pankraz Tel. 0473 78 71 17	<b>SCHÖNTHALER WALTER</b> Reifenservice St. Pankraz Tel. 0473 78 70 05
<b>Transporte - Heu &amp; Stroh</b> Schwienbacher Johann St. Pankraz Tel.+Fax 0473 78 73 73	 <b>BAR &amp; SHOP</b> Ultner Weinstube Treffpunkt Portn Paul St. Walburg 12/A Tel. 0473 79 50 22	 <b>APOTHEKE ULTEN</b> St. Walburg Tel. 0473 79 53 77	Gemischtwaren  <b>Kirchsteiger</b> St. Walburg Tel. 0473 79 53 49
 <b>Staffler</b> St. Walburg 191 Tel. 0473 79 53 23	Gemischtwaren  <b>Obweg</b> St. Walburg Tel. 0473 79 53 31	 <b>ULTNER BROT</b> St. Walburg Tel. 0473 79 53 27	Gemischtwaren <b>UNTERMARSON</b> Norbert Marsoner St. Walburg
 <b>ERICH WENIN</b> VERKAUF UND KUNDENDIENST St. Walburg Tel. 0473 79 51 65	 <b>Eisenwaren Ulten</b> Bernd Schwienbacher St. Walburg Tel. 0473 79 50 11	OBST - GEMÜSE - GETRÄNKE <b>Schwarz Parth Klara</b> St. Walburg Tel. 0473 79 51 80	 <b>TANKSTELLE</b> Santer Ambrosius St. Walburg Tel. 0473 79 60 09
 <b>SCHUHGESCHÄFT BERGER</b> Johann Georg St. Walburg Tel. 0473 79 54 14 St. Nikolaus Tel. 0473 79 01 26	 <b>möbelTISCHLEREI KARNUTSCH OHG</b> RAUM AUSSTATTUNG St. Walburg Tel. 0473 79 53 50	Atelier Irene  <b>IRENE</b> Raumausstattung und Dekoration St. Walburg Tel. 0473 79 54 53	 <b>PARIS MANUELA DESPAR</b> St. Walburg Tel. 0473 79 53 48
Gemischtwaren <b>Kuppelwies</b> Waltraud Marsoner St. Walburg / Kuppelwies Tel. 0473 79 90 64	 <b>Mesner Lodn</b> Egger Luisa St. Nikolaus Tel. 0473 79 02 12	 <b>Bäckerei Fritz Trafoier</b> St. Nikolaus Tel. 0473 79 01 24	Gemischtwaren  <b>KainzLaden</b> St. Gertraud Tel. 0473 79 80 99

# Die Raiffeisenkasse informiert



## R-Card – die aufladbare Wertkarte von Raiffeisen



Einfach und sicher bezahlen und beheben mit der **R-Card**.

**Bargeldlos zahlen wird jetzt noch einfacher. Mit der neuen aufladbaren Wertkarte von Raiffeisen kann am Bankomat Geld beheben sowie an POS-Terminals und im Internet bezahlt werden, ohne dass eine Verbindung zum Konto hergestellt wird.**

Die neue Prepaid-Karte von Raiffeisen (prepaid: engl. vorausbezahlt) kann einmalig oder mehrmalig mit bis

zu 2.000 € aufgeladen werden und dann an allen in- und ausländischen Bankomatschaltern bzw. POS-Terminals mit dem Logo MasterCard sicher und bequem zum Beheben bzw. Bezahlen eingesetzt werden.

### Viele Vorteile mit der R-Card

- **Einfach und unkompliziert:** Die **R-Card** ist an kein Konto gekoppelt und somit eine Alternative zu Bankomat- und Kreditkarte.
- **Mehr Sicherheit:** Da keine Verbindung zum Konto besteht, ist auch kein missbräuchlicher Zugriff möglich. Zudem können durch das beschränkte Guthaben der Karte die Ausgaben besser kontrolliert werden. Internet-Shopping wird sicherer, weil das Guthaben der Karte beschränkt ist
- **Mehr Flexibilität:** Die Karte ist überall flexibel einsetzbar und kann jederzeit aufgeladen werden.
- **Guthaben stets im Blick:** Über alle Operationen, die mit der **R-Card** durchgeführt werden, wird per SMS informiert. Das aktuelle Guthaben und die Bewegungen sind im Internet (durch Eingabe der persönlichen Zugangsdaten) abrufbar.

Die R-Card eignet sich auch als Geldgeschenk für verschiedene Anlässe, als "Haushaltskasse" mit vorgegebenem Budget und der Gewissheit, nie mehr Geld auszugeben, als auf der Karte geladen wurde oder als Taschengeld an Jugendliche.

(Mit Einverständnis der Eltern kann die R-Card bereits für Jugendliche ab 14 Jahre beantragt werden)

### Einfach aufladen

Die **R-Card** kann vom Inhaber oder Dritten auf vielfältige Art aufgeladen werden (Überweisung am Bankomat, Dauerauftrag, Bankerlagschein, Kreditkarte oder via Online Banking). Die Karte ist mit einem PIN-Code geschützt und kann bei Verlust oder Diebstahl telefonisch gesperrt werden. Das restliche Guthaben wird dem Inhaber gutgeschrieben.

Alle weiteren Informationen erhalten Sie in unseren Geschäftsstellen. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne.

## Weihnachtsaktion zu Gunsten des Bäuerlichen Notstandsfonds

Unter dem Motto „Zukunft schenken“ führen die Raiffeisenkassen landesweit eine Spendenaktion zu Gunsten des Bäuerlichen Notstandsfonds durch, deren Erlöse der Ausbildung von Kindern in bedürftigen und sozial benachteiligten Familien zugute kommen. (siehe nebenstehende Anzeige)

Der Bäuerliche Notstandsfonds ist ein Onlus-Verein, der in den 17 Jahren seines Bestehens einer Vielzahl von bedürftigen Familien in Südtirol

unter die Arme gegriffen hat. Er wurde ursprünglich mit dem Ziel gegründet, unverschuldet in Not geratenen bäuerlichen Familien zu helfen. Heute unterstützt der Fonds aber auch viele nicht bäuerliche Familien, vor allem über die Initiative „Menschen helfen“.

**Jeder, der in der Zeit vom 26. November 2007 bis Ende Jänner 2008 bei unseren Schaltern zu Gunsten des BNF eine Spende von mindestens 20,00 € (oder auch mehr)**

**überweist, erhält als Dankeschön einen edlen Kugelschreiber.**

**Spende kann von Steuer abgesetzt werden**

Die geleistete Spende ist steuerlich absetzbar und der Bankbeleg gilt als Spendenquittung. Bitte diesen aufbewahren und bei Steuererklärung im Frühjahr 2008 zusammen mit den anderen Unterlagen vorlegen.

Ihre Raiffeisenkasse

## IBAN – Internationale Kontonummer wird auch bei Inlandsüberweisungen Pflicht

**Ab 1. Jänner 2008 wird es Pflicht, auch bei Überweisungen innerhalb Italiens die internationale Kontonummer IBAN (International Bank Account Number) anzugeben.**

Die IBAN ist eine internationale, standardisierte Bankkontonummer, die sich aus Zahlen und Buchstaben zusammensetzt. Sie gibt Auskunft über das Land, die Bank, den Schalter und die Kontokorrentnummer des Begünstigten und wird seit dem Jahre 2003 auf dem Kontokorrentauszug aufgedruckt.

**Wir empfehlen Ihnen, die IBAN in Zukunft immer anzugeben, wenn Sie Überweisungen versenden.** Holen Sie dazu die IBAN von Firmen oder Personen ein, denen Sie Beträge über-

weisen. Sollten Sie Raiffeisen Online-Banking nutzen, aktualisieren Sie Ihre Archive mit den IBAN-Nummern.

Wer ab 1. Jänner 2008 nur die inländischen Bankkoordinaten (sog. BBAN) angibt, versendet eine unvollständige Überweisung, für welche die Empfängerbank demnächst Spesen für die notwendige händische Bearbeitung verlangen kann.

**Auch bei Überweisungen, welche ab dem 1. Jänner 2008 zu Ihren Gunsten bei unserer Bank eingehen, ist es notwendig, dass die Auftraggeber (z.B. Ihre Kunden, Ihr Arbeitgeber usw.) Ihre IBAN angeben.** Teilen Sie ihnen daher Ihre IBAN unverzüglich mit und achten Sie bitte auch, dass bei allfälligen Beitrags-

gesuchen oder sonstigen Auszahlungen Ihre IBAN korrekt angegeben ist.

Aus diesem Grund empfehlen wir Ihnen, die „internationale Kontonummer“ auf den eigenen Rechnungsformularen aufzudrucken, damit das Geld schnell und sicher auf Ihrem Konto eingehen kann. Bei Bedarf stellen wir Ihnen gerne auch **Zahlungsaufforderungen** (welche Sie zusammen mit der Rechnung an Ihre Kunden versenden) oder **eigene Aufkleber** (welche auf die Rechnung geklebt werden) mit Ihrer IBAN-Nummer zur Verfügung.

Für nähere Informationen oder weitere Fragen, stehen Ihnen unsere Mitarbeiter wie immer gerne zur Verfügung.

Frohe Weihnachten.



Wir bedanken uns für das Vertrauen  
und wünschen Ihnen Frohe Weihnachten  
und ein gutes Neues Jahr.

Die Südtiroler Raiffeisenkassen und der Bäuerliche Notstandsfonds (BNF) setzen mit der Weihnachtsaktion „Zukunft schenken“ ein Zeichen für junge Menschen. Mit dem Erlös wird die schulische Ausbildung von Jugendlichen in bedürftigen Südtiroler Familien unterstützt.  
Helfen Sie mit Spendenkonto: Bäuerlicher Notstandsfonds „Zukunft schenken“:  
Raiffeisen Landesbank Südtirol IBAN IT 75 F 03493 11600 000300036561

[www.raiffeisen.it](http://www.raiffeisen.it)



**Raiffeisen** Raiffeisenkasse  
Ulten-St. Pankraz-Laurein



## NATUR / UMWELT

### Auf den Spuren von Bädern, Wasserquellen und Bauernhöfen

Der Heimat- und Naturpflegeverein *Lia Natura y Usanzas* aus Grödnern zu Besuch im Ultental

Herrliches Wetter, wohlriechende Kräuter, frische Wasserquellen und alte Bäder, eine gute bäuerliche Hausmannskost, lebendige Bauernhöfe entlang des Ultner Höfeweges und nicht zuletzt klangvolle Harfenmusik bei den Urlärchen, waren der Grund für ein stimmiges und nachhaltiges Kulturerlebnis.

Über 20 Personen – allesamt Mitglieder der Lia Natura y Usanzas haben an ein Wochenende im September in Begleitung vom Kulturwanderführer Markus Breitenberger das Ultental aus einer neuen Perspektive kennen gelernt.

Nach einer kurzen Einkehr im uralten Gasthof **Zu Wasser** (früher war hier eins der zahlreichen Ultner Bäder im Betrieb) wandert die Gruppe der Falschauer entlang, in Richtung St. Walburg. Wasser, Quellen, Bäder, Energie, Waale sind die Themen dieses ersten Tages.

Nach kurzer Wanderung kommt die Gruppe zum **Lotterbad**, welches in der Talsohle bzw. an der Abzweigung nach Proveis/Laurein liegt. Auch dieses Bad war für das einfache Fußvolk bis 1914 in Betrieb. 1950/51 wurde das Lotterbad von einer Lawine endgültig begraben und Heute wird es als normales Wohnhaus benützt.

**Bad Überwasser** in St. Walburg ist die nächste Station, welche die Wanderer nach einer gemütlichen Stunde erreicht. Hier kann die Gruppe frisches, stark eisenhaltiges Mineralwasser direkt bei der Quelle verkosten.

Das einst sehr gut besuchte Bad Überwasser wurde zu Beginn des 19. Jahr-

hunderts eingerichtet und bis in die Zwischenkriegsjahre um 1935 aktiv betrieben – als Gasthaus schloss Bad Überwasser 1956 seine Tore. Viele Ultner und Ultnerinnen erinnern sich noch Heute an gesellige Tage und Nächte in Bad Überwasser. Heute trotz das Gebäude noch den Naturgewalten – ist aber nicht mehr bewohnt und sein Überleben ist alles andere als gesichert. So wie das einst famose, weitum bekannte und viel besuchte **Mitterbad** in St. Pankraz, welches heute traurig zur Ruine zerfallen ist, ist auch die Zukunft von Bad **Überwasser** und auch jene von **Bad Lad** alles andere als gesichert.

Was aber sicher (hoffentlich) bleibt ist das Wasser dieser Bäder bzw. die Quellen, die nach wie vor fließen und welche allesamt vom Amt für Gewässernutzung als Mineralwasserquellen klassifiziert und als solche geschützt sind. Ein kleiner Teil der Ultner Bevölkerung verwendet das sulfat-, eisen- und mittelmäßige bis leicht mineralhaltige Wasser heute noch für Trinkkuren.

Die nächste Station ist dann der Zogglers Stausee und dieser zeigt sich von seiner prächtigsten, voll Energie trotzen und blau schimmernden Seite und verdeckt melancholisch das was einst war – eine unberührte Kulturlandschaft, alte Wege, Bauernhöfe, Wiesen, Äcker, Weiden und Auwälder entlang der naturbelassenen alten Falschauer.

Nach einem bekömmlichen und blumigen Picknick am Seeufer und nach Besichtigung des Wegleithofes der

Familie Schwienbacher, wechselte die Gruppe ab Kuppelwies auf die Sonnenseite, auf den alten Fuhrweg, heute Ultner Höfeweg genannt.

Nach Nächtigung in St. Nikolaus beginnt der zweite Wandertag am Sonntag mit der Besichtigung des neuen Dorfplatzes samt Kirche, Friedhof und Museum. Das Talmuseum ist zum Erstaunen der Grödnern Besucher sogar gratis zugänglich und die zahlreichen alten Paarhöfe entlang des Höfeweges kleben museal an den steilen Hängen, sind aber zum Erstaunen und Freude aller noch bewohnt und bewirtschaftet. Wenn sich im Gröderntal, 4-5 Sterne-Hotels und verschnörgelte und barockisierte Tourismusburgen die Hand reichen, so sind's im Ultental die wettergebräunten Höfe, Bauergärten, Holzschindeldächer und Holzzäune welche, den Besucher einen langsamen Rhythmus vorgeben. So richtig rhythmisch und melodisch wird es dann bei den 2000 Jahre alten Ultner Urlärchen. Birgit Hacklinger - Bergbäuerin, Sport- und Musiklehrerin u.a.m., verzaubert die Gruppe an diesem besonderen Ort der Kraft und Stärke mit wunderbarer Harfenmusik.

Zum kulinarischen Abschluss der Wanderung marschiert dann die Gruppe zum Buschenschank des Klapfwieshofes auf 1500 Hm, wo die Familie Egon und Karin Lösch die Grödnern Lia Natura y Usanzas mit einer feinen, selbstgemachten Ultner Marende verwöhnt.

Text/Fotos  
Markus Breitenberger



Lia Natura y Usanzas auf der Staumauer des Zogglers Stausees



Harfenklänge von Birgit bei den Urlärchen

## In vier Tagen vom Vinschgau durchs Ultental nach Rabbi ... „Begegnung mit dem geheimnisvollen Ultental“

Bahnhof Rabland. Nach Regentagen begrüßt eine angenehme Morgensonne die Wandergruppe.

Erwartung, Spannung, sich auf den Weg machen.

Die Seilbahn bringt uns zum Frühstück in Aschbach.

Freundlich grüßt der Vinschgauer Sonnenberg. Vor einem Jahr sind wir beim Turm im Reschensee gestartet und zur Pfarrkirche in Partschins gewandert. Jetzt wollen wir unsere begonnene Reise fortsetzen und vom Vinschgau durchs Ultental nach Rabbi wandern.

Gernot Niederfriniger schickt uns mit Harfenklängen auf den langen Weg.

Nachdenklich und schweigend steigen wir zum Vigiljoch hoch. Hier erwartet uns der Wanderführer Olav Lutz. Reiche Wasserquellen, Aussicht und Einsicht und der Hl. Vigilius.

Unser heutiges Ziel ist St. Pankraz. Wir steigen nach Pawigl ab und eine freundliche Wirtin verwöhnt uns mit Speis und Trank.

Eine herrliche Aussicht, steile Bergwiesen, uralte Berghöfe und ein abwechslungsreicher Weg. Respektvoll staunen wir über den Fleiß und den berechtigten Stolz der Bergbauern. Es blüht an den Fenstern und auf den Balkonen und uralte Holzhäuser haben Vergangenheit überstanden und freuen sich an aufrichtig gelebter Gegenwart. Starke Menschen leben mit dem Berg und schenken uns eine reiche Heimat.

St. Pankraz empfängt uns freundlich. Wir übernachteten im Pfarrhaus. Das Rauschen der nahen Falschauer wiegt uns in den verdienten Schlaf.

Nach dem Frühstück zeigt uns der Herr



Bergbauernhöfe St. Pankraz/Ulten

Pfarrer die Kirche und die nebenstehende Kapelle, die dem hl. Sebastian geweiht ist.

Geistig und körperlich gestärkt setzen wir unseren Weg fort.

Markus Breitenberger, unser kompetenter Wanderführer, erzählt von Bad Lad und vom Fluss der dem Ultental den Namen gegeben hat. Beim Häuserl am Stein bleiben wir stehen. Vor 125 Jahren hat Hochwasser die umliegenden Häuser und das Sägewerk weggeschwemmt. Nur das kleine Häuserl auf dem gewaltigen Felsen hat den Wassermassen getrotzt und ist gerettet worden.

Ein leicht ansteigender Waldweg führt uns vorerst zum Silberhof. Jetzt ist es ein herrlich angelegter Panoramaweg, der uns nach Mitterbad bringt.

Eine riesige Buche beherrscht den verlassenen Platz. Tobias begrüßt uns auf seiner steirischen Ziehharmonika und Michael Breitenberger entführt mit vortragenen Texten in eine glorreiche Vergangenheit.

Allerlei Berühmtheiten sind hier nach Mitterbad gekommen. Mit Pferdekutschen aus Lana oder zu Fuß über den uralten Flusspfad. Das heilende Wasser und die gesunde Luft haben die Menschen angezogen und Mitterbad zu einem florierenden Gesundheitszentrum gemacht.

„Eine Handvoll Heimaterde nahm ich mit ins fremde Land und solange ich leben werde, weiß ich wo ich Liebe fand“. Beim Anblick der riesigen Staumauer erinnere ich mich an diesen Liedtext. Denke an den Turm im Reschensee und an Menschen, die ihre Heimathäuser verlassen mussten.

Auf der Staumauer gelangen wir an die Südseite des Stausees und welch angenehme Überraschung: Auf einem gedeckten Tisch am Wasser köstliche Erzeugnisse von den Ultner Berghöfen und Almen.

Ein blauer Sommerhimmel und eine unübertreffliche Gastfreundschaft.

Das Wasser im See begleitet uns ein Stück des Weges.

Hölzerne Bauernhäuser, leuchtendgrüne Wiesen und eine freundliche Kräuterbäuerin, die uns von ihrer Arbeit erzählt und uns ihren wunderbaren Kräutergarten vorstellt. Mut, Fleiß, Vertrauen, überliefertes und angeeignetes Wissen und der unbeugsame Wille eigene Wege zu gehen und Heimat zu leben.

Zu unserer Pension in St. Nikolaus ist es nicht mehr weit.

Der Abend schenkt uns aufrichtige Lieder der Ultner Bänkelsänger und das



Michael und Tobias; Literatur-Matinee in Mitterbad

Gefühl, dass unsere Heimat starke Menschen hat.

Lärchen so alt wie unsere Zeitrechnung. Hanna und Volker mit Dudelsack. Vergangenheit – wie ein weites Land im Licht. Einfache Melodien und der Zauber von Musik, die erzählt. Berührung mit dem Boden – verwurzelt – bodenständig.

Lärchen sind Bäume des Lichts. Sie lassen dann die Sonne und die Wärme durch, wenn an kalten Wintertagen Licht und Wärme gebraucht werden. Sie schenken uns den Schatten, wenn an heißen Tagen die Schatten gut tun.

Leichten Schrittes gehen wir weiter.

Eine kleine Holzbrücke – klares Wasser und Goethe: „Des Menschen Seele gleicht dem Wasser. Vom Himmel kommt es, zum Himmel steigt es und immer wieder muss es ewig wechseln.“

Unser heutiger Weg ist noch weit, denn wir wollen hinauf zum Rabbijoch.

Kirchbergtal – Kirchbach – Kirchbergkaser – Mader. Kühe – Kälber – Schafe – Murmeltiere und ein dankbarer Weg. Müde aber glücklich erreichen wir den Pass. In versteckten Mulden ruhen kristallklare Seen und uralte Felsen wärmen sich in der Abendsonne.

Haben wir richtig gehört oder ist es ein frommer Gedanke? Tatsächlich ertönen oben von den Felsen heimatische Klänge. Freunde von Markus haben es sich nicht nehmen lassen, uns müde Wanderer hier an der Grenze zwischen Südtirol und dem Trentino zu überraschen und reich zu beschenken.

Die Hüttenwirtin begrüßt uns herzlich. Seit 40 Jahren bewirtschaftet sie die Haselgrubhütte, die ihr Vater gebaut hat.



Kräutergarten Zum Oberen Hof / Kuppelwies

Die Nacht schenkt uns Ruhe und erholenden Schlaf.

Noch vor dem Frühstück steigen wir zu den Seen hoch und genießen das Morgenwachen.

„Um wie viel anders ist das Erfühlen hier. So als würde alles ruh'n und alles leben. Das sinnlose Gejage hat sich weit zurückgezogen und hinter den Horizonten bleibt unnützes Streben nach Macht. Aus scheinbar totem Gestein gebärt Wasser und macht sich auf die Reise. Irgendwann wird es zurückkehren an den Ort so nah am ewigen Blau des Himmels und seinen Weg erneut und reich beginnen.“

Der Weg nach Rabbi ist wie ein Zurückkehren. Gerne wäre ich oben geblieben, bei den Wassern und Felsen und den Melodien der Freunde.

In Rabbi begrüßt uns die junge Bürgermeisterin und mit berechtigtem Stolz zeigt sie uns ihr Gesundheitszentrum. Hier am Ende der Welt erzählt das heilende Wasser von einer reichen Vergangenheit, mutigen Gegenwart und von einer unsicheren Zukunft.

Berg- und Almwiesen werden nicht mehr gemäht und eine Schäferin zieht mit ihrer Herde durch das Tal, um die Wiesen abzuweiden. Gegensätze auf unserem Weg.



Wanderführer Markus Breitenberger am Rabbijoch Haselgrubhütte

Mit einem Bus kehren wir zu unserem Ausgangspunkt im Vinschgau zurück. Im lohnenden Rhythmus des Gehens durften wir Menschen und Landschaften begegnen, die uns in Erinnerung bleiben werden. Markus Breitenberger hat es verstanden, uns mit Fachwissen zu führen aber auch mit seinem großzügigen Herzen zu begleiten. Wir freuen uns auf neue Wege und neue Herausforderungen.

Karl Perfler Goldrain/Vinschgau

### Kleinanzeiger

Gasherd mit Elektrobackrohr, Fleischwolf und Trockenmaschine zu verkaufen. Tel. 0473 787010

Baugrund mit urbanistischer Zweckbindung (Zone für Tourismus - ca. 2.000 m<sup>2</sup>) in St. Walburg zu verkaufen. Tel. 0473 795249

Baby-Autositz Maxi Cosi Cabrio mit Einschlagdecke, Farbe rot, geeignet für Babies bis zu 13 kg, in bestem Zustand um 70,00 € zu verkaufen. Tel. 339 8534062

Sonnige teilmöblierte Dreizimmerwohnung mit Terasse, Keller und Doppelgarage in St. Pankraz zu verkaufen. Tel. 3396911729

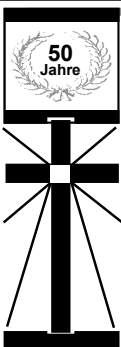
3-Zimmerwohnung im Dorfzentrum von St. Pankraz ab sofort zu vermieten. Tel. 0473 785044

### Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde St. Pankraz  
Eingetragen im Landesgericht Bozen Nr. 10/1995 R.St.

Erscheinungsweise: zweimonatlich  
Verantwortlicher Direktor: Christoph Gufler  
Layout: Fa. D-WS OHG, St. Pankraz  
Druck: Fliridruck, Meran  
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.  
Eingesandtes Material bleibt Eigentum des Medieninhabers.



# BESTATTUNG

ALBERT SCHWIENBACHER & CO OHG

Beerdigungsdienst - Überführung - Einäscherung im In- und Ausland  
Beerdigungsformalitäten - Partezettel - Sterbebilder  
Fotobearbeitung - Grabkreuze mit Zubehör

TSCHERMS - Gampenstr. 81 Tel. 0473 44 82 83 / 0473 20 04 62  
Fax 0473 20 60 35 - e-mail: bestattung.schwienbacher@rolmail.net

### Mitteilung der Redaktion:

Beiträge wenn möglich auf Datenträger (Diskette, CD, ...) oder mittels E-Mail abgeben. Mail Adresse der Gemeinde: [info@gemeinde.stpankraz.bz.it](mailto:info@gemeinde.stpankraz.bz.it)  
Alle Beiträge müssen mit dem Namen des Autors versehen sein!



# Für's Wohnen

Die TIROLER Wohnhausversicherung  
ohne Unterscheidung der Bauweise

- **Feuerversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Einbruchdiebstahlversicherung (inkl. Beraubung)**
- **Haftpflichtversicherung (Privat und für Kondominien)**



***Liebe Ultnerinnen und Ultner,  
ich habe beschlossen beruflich neue Wege zu gehen  
und für die TIROLER VERSICHERUNG zu arbeiten.  
Ich berate Sie gerne und bin für Sie da!***



**GENERALAGENTUR DER  
TIROLER VERSICHERUNG**

**MARTIN PIRCHER**

**Kondominium Alpenrose Nr. 194  
39016 St. Walburg  
Mobiltelefon 3489046153  
Tel. 0473-795229  
Fax 0473-796515  
martin.pircher dnet.it**



**www.tiroler.it**

**tiroler**  
VERSICHERUNG

## SCHULE / WEITERBILDUNG / KULTUR

### Herbstausflug nach St. Nikolaus

**Die Kinder der 4. und 5. Klasse Grundschule St. Pankraz haben einen Ausflug ins Talmuseum gemacht. Die 5. Klasse erzählt:**

#### Anita

Am Dienstag, den 2. Oktober fuhren wir, die 4. und 5. Klasse, in der Früh mit dem Bus von Kressbrunn nach St. Nikolaus. Die Lehrpersonen, die uns begleiteten, waren: Laimer Petra, Pederiva Monica, Karnutsch Verena, Tratter Christine und Fait Patrizia. Als wir in St. Nikolaus ankamen, mussten wir noch 10 min. bis zu unserem Ziel ins Talmuseum gehen. Dort gab es viele verschiedene Räume, eine Bauernstube, ein altes Schlafzimmer, eine Küche in der es viel verschiedenes Küchengeschirr gab, einen Raum wo viele ausgestopfte Tiere waren und noch einen Raum, wo es viele andere Sachen gab. Ganz zum Schluss gingen wir noch in den Keller. Da gab es Maschinen, Werkzeuge,... Nachdem wir im Keller waren, war unsere Führung zu Ende. Rechtzeitig kam die 4. Klasse, und dann begann sie mit ihrer Führung. Nachdem wir fertig hatten, gingen wir zu einem Spielplatz, wo wir dann unsere Pause aßen und Süßigkeiten tauschten. Die Jungs und ein, zwei Mädchen spielten auf dem Sportplatz (gleich daneben) Fußball. Wir, der Rest der Mädchen, hatten auf dem Spielplatz bei dem Karusell und dem lustigen Klettergerüst genauso viel Spaß. Zum Schluss fuhren wir mit dem Bus wieder nach St. Pankraz, und unser schöner, lehrreicher, lustiger und spaßiger Herbstausflug war zu Ende.

#### Lukas

Es war ein sonniger aber kalter Morgen, als wir in der Schule starteten. Wir liefen zum Linienbus und er brachte uns nach St. Nikolaus. Wir gingen zum Talmuseum. Der Museumsführer Klas wartete schon. Ich war erstaunt, als ich das schöne Museum sah. Wir begrüßten den Museumsführer. Er zeigte uns alte Zeugnisse und Auszeichnungen vom Krieg. Bald darauf gingen wir in die Kirche. Es gab Kaffeemaschinen, Pfannen, Kessel, Löffel und Teller. Klas erzählte: "Früher aßen alle Leute aus der Pfanne." Anschließend gingen wir in den oberen Stock. Da bemerkten wir ein siebenbeiniges Reh. Es gab Viele interessante Tiere zu sehen. Kurz darauf guckten wir in den Raum nebenan. Da gab es viel Brot und andere Dinge. Wir liefen in den Keller. Dort gab

es ganz tolle schwertförmige Lichter. Es gab eine Truhe mit Glas. Darin waren viele tolle Dinge. Schon kurze Zeit später spazierten wir zu einem Spielplatz. Wir spielten Fußball und danach gingen wir zum Bus. Wir fuhren in die Schule zurück und nach Hause.

#### Fabian

Beim Herbstausflug fuhren wir nach St. Nikolaus und gingen zum Talmuseum. Die 4. Klasse kam mit. Im Talmuseum waren sehr viele Leihgaben vorhanden. Der Museumsführer führte uns überall hin. Danach gingen wir zum Sportplatz und aßen unsere Pause. Daniel hatte zum Glück einen Ball mitgenommen. Als wir Fußball spielten hatten wir Anstoß. Ich passte den Ball zu Magdalena. Sie passte ihn wieder zu mir. Ich schoss zu Peter. Der rannte und passte zu Markus. Markus rannte los. Wir rannten mit. Ich schrie: „Flanke!“ Aber er flankte nicht. Der Ball rollte ins Aus. Wir rannten zurück. Lukas schoss den Ball und Daniel rannte los. Aber da war der Ausflug auch schon fertig. Wir holten unsere Rucksäcke und kletterten über Zäune. Danach warteten wir an der Haltestelle. Mit dem Bus fuhren wir zurück. Als wir in der Schule waren, spielten wir wieder mit dem Ball.

#### Claudia

Die 4. und die 5. Klasse starteten um 8.20 Uhr in der Schule. Wir gingen zur Bushaltestelle Kressbrunn und fuhren mit der Sad nach St. Nikolaus. Meine Klasse spazierte zum Talmuseum. Die 4. Klasse ging auf einen Sportplatz. Es gab zwei Führungen im Museum und wir hatten die erste. Lehrerin Monica und Lehrerin Petra begleiteten uns. Im Talmuseum war der Führer Klas, der uns alles ein wenig erklärte. Es gab viele Sachen: Gewänder, Küchengeräte, ausgestopfte Tiere.... Und Viele andere tolle Sachen. Um 10.00 Uhr kam dann die 4. Klasse zur Führung und wir gingen auf den Sportplatz. Zuerst aß ich ein Brot, denn ich hatte einen Bärenhunger! Auf dem Sportplatz kamen noch andere Schulklassen. Ich fragte einen Jungen: "Woher kommt ihr?" Er antwortete mir: "Wir kommen aus Tscherm's." Wir kletterten noch ein Weilchen und dann war der Ausflug leider auch schon aus. Die 4. Klasse kam und wir gingen ein Stück. Wir mussten über ein paar Zäune klettern bis wir bei der Haltestelle waren. Wir warteten ein Weilchen, bis der Bus kam und wir fuhren wieder nach St. Pankraz.

#### Christof

Am Dienstag in der Früh gingen wir von der Schule aus zum Bus. Danach fuhren wir mit dem Bus nach St. Nikolaus. Die 4. Klasse kam auch mit uns mit. Die Lehrpersonen, die uns begleiteten, waren: Laimer Petra, Pederiva Monica, Karnutsch Verena, Tratter Christine und Fait Patrizia. Als wir in St. Nikolaus waren, spazierten wir zum Talmuseum. Da hatten wir einen Führer namens Klas. Interessiert guckten wir uns das Talmuseum an. Wir sahen uns die Orden, das Schlafzimmer, die Küche und die Zeugnisse an und Klas erzählte, dass das Talmuseum früher die Grundschule gewesen war. Danach stiegen wir in den oberen Stock, um dort alles zu besichtigen. Da sahen wir ausgestopfte Tiere: Wildhasen, Vögel, Bären, Rehe..... Aber das tollste war ein Rehkitz mit 7 Beinen. Aufmerksam stiegen wir danach in den Keller. Da sahen wir auch ein Stück des Ultner Marmors. Endlich gingen wir auf einen Spielplatz. Dort aßen wir die Pause und spielten. Wir Buben ein paar Mädchen spielten auf dem Sportplatz Fußball. Anschließend gingen wir wieder zum Bus und fuhren zurück zur Schule.

#### Dominik

Wir starteten am Dienstag um 8.30 Uhr bei der Schule. Nur die vierte und fünfte Klasse ging ins Talmuseum. Als wir im Bus saßen, war es sehr lustig. Wir machten Scherze und lachten. Als wir in St. Nikolaus vom Bus ausstiegen machten die Lehrer aus, dass wir, die fünfte Klasse, das Talmuseum zuerst besichtigen konnten. Es hatten nicht alle zugleich im Haus Platz. Meine Klasse ging ins Dorf hinauf. Dort gingen wir ins Museum. Der Eintritt war kostenlos. Der Museumsführer Klas führte uns im Museum herum. Er sagte: „Alles was wir hier sehen sind Leihgaben. Es waren Orden, Gewehre, Schießpulver, altes Geld, alte Schüsseln und Töpfe, Maschinen und Kellen im unteren Stockwerk waren ausgestopfte Tiere zu sehen. Ich hielt meine Hand in ein Bärenmaul. Es waren aber auch alte Bilder und Zeugnisse, denn das Museum war früher die Schule gewesen. Dann gingen wir in den Keller. Da waren Ultner Marmor, Werkzeuge, Hölzer, Steine und eine sehr große Maschine. Als die Führung beendet war, gingen wir auf einen Spielplatz. Daneben war ein Fußballplatz. Wir



spielten alle Fußball. Nach einer Stunde kam die vierte Klasse und wir rannten wieder zur Bushaltestelle. Wir mussten

über Zäune klettern. Als wir wieder im Bus saßen, freuten wir uns alle, dass es so ein schöner Tag war. Es war zwar kalt

aber sonnig und das den ganzen Tag. Wir freuten uns auch, dass wir so viel Spaß hatten.

## Die Dohlenkrebzucht

Wir, die Schüler der Klasse 2A und zwei Professorinnen der Mittelschule von St. Pankraz besuchten am 14. September die Dohlenkrebzucht im „Tusengrabl“. Zu Fuß wanderten wir in Richtung Mitterbad, wo uns Herr Hubert schon erwartete. Er züchtet außer Dohlenkrebse auch Fische und war so nett, uns zuerst einige Exemplare der einheimischen Dohlenkrebse und ihre Jungen zu zeigen. Jeder von uns bekam einen kleinen Krebs und durfte ihn halten. Die jungen KRebse waren 1 – 2 cm lang. Dohlenkrebse werden bis zu neun Jahre alt und können 10 – 15 cm lang werden. Obwohl der Krebs mit Kiemen atmet, kann er bis zu 3 Tagen an Land überleben. Sie verstecken sich gerne unter Steinen oder in kleinen Schlupflöchern. Dohlen-

krebse waren früher in den Niederungen von ganz Südtirol verbreitet, heute allerdings ist ihr natürliches Vorkommen auf einen einzigen Bach am Fennberg geschrumpft. Herr Hubert erzählte uns auch, dass die Paarungszeit von Ende Oktober bis Anfang November reicht. Das Weibchen trägt die Eier den ganzen Winter bei sich. Im Frühjahr schlüpfen die kleinen Krebse, die die Krebsmutter noch zwei Wochen mit sich trägt. Danach zeigte er uns die Edelkrebse. Einige von uns trauten sich sogar diesen etwas größeren Krebs zu halten. Von den Edelkrebsen besitzt Hubert nur wenige Exemplare, die er aus Österreich und Deutschland mitgebracht hat. Trotzdem möchte er mehrere Edelkrebse

züchten, denn in Südtiroler Aquarien werden hauptsächlich Amerikanische Krebse gehalten, die allerdings Krankheiten wie die Krebspest übertragen. Die Krebspest ist mitverantwortlich für das Aussterben der einheimischen Krebse in den Bächen.

Zum guten Schluss fragte uns Hubert, ob wir einen Krebs mit in die Klasse nehmen wollen, und bei dieser Gelegenheit sagten wir natürlich nicht nein. Wir bedankten uns mit einer Flasche Wein, die ihm Jasmin überreichte. Die Dohlenkrebzucht war ein tolles Erlebnis für die ganze Klasse. Nach 2 Stunden kehrten wir wieder in die Klasse zurück.

Die Klasse 2A



## Kindergarten St. Pankraz:

## UNSER GARTEN

Im Sommer 2007 wurde unser Garten umgestaltet. Das Kindergartenteam hatte in den Jahren vorher Vorschläge und Ideen zur Gartengestaltung gesammelt. Die Kindergartenleitung unterstützte uns dabei.

Zusammen mit der Gemeinde St. Pankraz konnte das Projekt in diesem Sommer durchgeführt werden.

Im Rahmen der Gartenumgestaltung wurde eine neue Rutschbahn in den Hügel versetzt, eine Sandlandschaft kreiert, die Schaukel versetzt, Palisaden und ein Balancierstamm angebracht. Ein besonderes Highlight im umgestalteten Garten ist das neue Spiel- und Gerätehäuschen. Der Garten wurde begrünt und das Gras sprießt in frischem, saftigem Grün.

**Die Kindergartenkinder haben zum neuen Garten folgende Aussagen gemacht:**

Jasmin: „I spiel olm mitn Christian Dinosaurier. Mir sein Flugsaurier und fliajn überoll in Gortn ummer.“

Aaron G.: „Mir gfollt s' uirutschn in Sond grobm und mit'n Bagger spielen und mit'n Traktor fohrn.“

Marcel: „Mir gfollt s' Hutschchen guet. Am beschn gfolts mir in dor Sondkisch, weil zem konnen Sond schepfn und Folln baun.“

Aaron Z.: „Mir gfollt die Rutsche und s' Gortnhittl und mitn Bagger Sond grobm.“

Maria: „Und mir gfollt s' Hutschchen, s' Hittl und die Rutsch, die Sandkisch,...“

Sarah: „Mir gfollt eine Rutschbahn.“

Katharina: „Mir gfollt es Rutschen guat. Mir gfollt a guet s' Gortnhittl, zem tua i Goschthaus spielen.“

Magdalena: „Mir gfollt übern Bam (Balancierstamm) drüber za gia, die Hutsch,



s' Hittl und die Rutschbau guat.“

Philipp: „Mir gfolgt s' Uirutschn.“

Lisa: „Mir gfolgt s' Hittl und die Hutsch und die Rutschbau.“

Johannes: „Mir gfolgt s' Gortenhittl und die Rutsch und die Hutsch.“

Natascha: „Mir gfolgt s' Hutschn guet und i schupf die Johanna oft au.“

Daniel: „Mir gfolgt s' Hutschn und die Rutsch.“

Patrick: „Mir gfolgt beim Gortn eigentlich olls guat.“

Jonas: „Mir gfolgt a olles guat.“

Johanna: „Mir gfolgt s' Schmetterlinghutschn.“

Florian: „I tua gearn in Haus spielen und hutschn.“

Marc: „I tua gearn auf die Stuan gian, mit gfolgt die Wiese und s' Hittl.“

Das Kindergartenteam



## Autorenlesung Maria Thaler: Märzschnee - Stationen eines Abschieds



Der Heimatpflegeverein organisierte im November eine Autorenlesung mit der Autorin Maria Thaler. Sie las aus ihrem Buch: Märzschnee - Stationen eines Abschieds.

„Den Weg eines Hurrikans“, so schreibt „Die Zeit“, „kann man inzwischen gut vorhersagen, das Problem ist, seine zukünftige Stärke zu erahnen. Dazu müsste man im Innern des Sturmes forschen“.

Eine solch gewagte Forschungsreise nach innen unternimmt die Psychologin, die Krankheit und Tod ihres Mannes wie einen Hurrikan erfahren hat: In einer konsequenten Spiralbewegung nähert sie sich dem Auge des Sturms, sie begegnet Versteinerung, Verlassenheit, Wut und Angst.



## Herzliche Glückwünsche



*Kaum za glabn, dass des Manddl in der Mittn huier schon 60 Jahr oft weard. Lieber Tate, lieber Opa mir winschn dir olls Guate zum Geburtstog und weiterhin viel Glück, Gsundheit und Fraid in deinem Leben.*



*Alle Gründe zum Feiern hatten Josef und Anna Wenin, welche am 28.10.2007 im Kreise ihrer Lieben ihren 60igsten Hochzeitstag feierten. Dazu gratulieren ihnen von Herzen nochmals die Kinder, Enkel- und Urenkelkinder. Wir wünschen ihnen weiterhin viele glückliche gesunde gemeinsame Jahre.*

# Ein Gedenkstein für Graf Ulrich I. von Württemberg, ein gebürtiger Ultner

Nach mehrjährigen Vorbereitungen wurde am Sonntagvormittag, dem 28. Oktober 2007 ein Gedenkstein für Graf Ulrich I. von Württemberg auf dem Brunnenplatz (Außerwirtsplatz) in St. Pankraz enthüllt und durch Herrn Pfarrer Thaddäus Gasser geweiht. Graf Ulrich I. wurde um 1220 auf der Burg Ulten (Eschenlohe) geboren; seine Eltern waren Graf Hermann von Württemberg und Gräfin Irmengard von Ulten.



Zwei Tage vor der Feier wurde der Gedenkstein vom Bildhauer Markus Wolf (Stuttgart) nach St. Pankraz gebracht und am Brunnenplatz aufgestellt. Alfred Kuppelwieser hat den über 1.700 kg schweren Stein mit dem Kranwagen der Fa. Josef Holzner & Söhne auf das Fundament gehoben; Peter Matzoll sorgte dafür, dass er auf das von ihm vorbereitete Fundament standfest aufgesetzt wurde.

„Wir sind heute hier zusammengekommen“, so Kulturreferent Georg Gamber zu Beginn seiner Begrüßung, „um die historische Verbindung Württemberg-Ulten durch die Enthüllung dieses Gedenksteines zu würdigen und dadurch eine bleibende Erinnerung an diesen großen

Mann in der Nähe seiner Geburtsstätte zu schaffen. Der Stein steht nicht irgendwo im Dorf, er wurde ganz bewusst an dieser Stelle errichtet, um dem Beschauer zugleich auch den Blick zur Geburtsstätte, zum Schloss Eschenlohe (vormals Burg Ulten) zu ermöglichen.“

Im Namen der Gemeindeverwaltung konnte Georg Gamber eine zahlreich erschienene Bürgerschaft sowie viele Ehrengäste begrüßen, darunter: Hochw. Pfarrer Thaddäus Gasser, Bürgermeister Hermann Tumpfer, I.K.H. (Ihre Königliche Hoheit) Marie-Christine Prinzessin von und zu Liechtenstein, in Vertretung ihres Bruders S.K.H. Carl Herzog von Württemberg, Dr. Albert Schinzel mit Frau Gemahlin, heutiger Besitzer der Burg, Graf Johannes Trapp mit Frau Gräfin, ehemaliger Besitzer der Burg, Dr. Gerhard Raff, Historiker und Schriftsteller (Stuttgart), Dipl. Ing. Arch. Folker Frank, Initiator und Promotor des Gedenksteines mit Frau Gemahlin (Gerlingen/D), Sabine Thomsen, Nichte von Prof. Hansmartin Decker-Hauff (Stuttgart), Markus Wolf, Bildhauer (Stuttgart), Hans-Dieter Hirt, Fellbach/D), Erna Egger/Pircher, Kulturreferentin der Nachbargemeinde Ulten, Oswald Schwienbacher, Obmann der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurien, Dr. Eva Schwellensattl, Direktorin des Schulsprengels Ulten, Albert Paris, Obmannstellvertreter des Ultner-Tal-museums; weiters wurden begrüßt: Die anwesenden Gemeinderäte, die anwesenden Obmänner/-frauen der örtlichen Vereine sowie die Abordnung der Schüt-



Kulturreferent Georg Gamber nimmt die Begrüßung vor; rechts davon die Bläsergruppe der MK St. Pankraz, die den Festakt mit passenden Musikstücken umrahmte.

zenkompanie St. Pankraz. Ein herzlicher Willkommengruß ging an die Bläsergruppe und an die Böhmisches der MK St. Pankraz.

Von den Landespolitiker des Bургgrafenamtes entschuldigt haben sich: Labg Seppl Lamprecht und Labg Dr. Veronika Stürner-Brantsch. Ebenso entschuldigt hat sich Senator Manfred Pinzger. Nach der Segnung des Gedenksteines sprachen Bürgermeister Hermann Tumpfer, I.K.H. (Ihre Königliche Hoheit) Marie-Christine von und zu Lichtenstein und Dr. Albert Schinzel Grußworte an die Festgäste.

Auf Grund der geschichtlichen Bedeutung des Gedenksteines für Ulten und insbesondere für St. Pankraz wird die Festrede von Folker Frank ungekürzt wiedergegeben, damit sich jeder Interessierte nochmals eingehend mit den Beweggründen, die zur Errichtung des Gedenksteines geführt haben, auseinander setzen kann:

„Sehr geehrte Damen und Herren, ich schließe mich den Grußworten meiner Vorredner an und begrüße sie alle recht herzlich. Mein ganz besonderer Gruß



Ehrengäste (ein Ausschnitt)



Hochw. Pfarrer Thaddäus Gasser nimmt die Segnung des Gedenksteines vor





Bürgermeister Hermann Tumpfer



I.K.H. Marie-Christine von und zu Liechtenstein geb. von Württemberg, in Vertretung ihres Bruder S.K.H. Carl Herzog von Württemberg



Dr. Albert Schinzel, Besitzer von Schloss Eschenlohe



Festredner Dipl. Ing. Arch. Folker Frank

geht an den langjährigen Gemeinderat von St. Pankraz an Herrn Georg Gamper, denn er hat in Südtirol alles organisiert, damit diese Denkmaleinweihung heute überhaupt stattfinden kann. Ihm gebührt unser ganz besonderer Dank. Ehe wir aber etwas tiefer in die mittelalterliche Geschichte von Südtirol einsteigen, möchte ich noch kurz erzählen wie es überhaupt dazu kam, dass wir heute hier stehen um Prof. Hansmartin Decker-



Bürgermeister Hermann Tumpfer und Obmann der Raika Oswald Schwienbacher verfolgen aufmerksam die Ausführungen des Festredners

Hauff und den Grafen Ulrich I. von Württemberg mit einem Denkmal zu ehren.

Nach einem Vortrag des bekannten württembergischen Historikers Dr. Gerhard Raff kam meine Frau im Jahr 1995 mit seinem mehrbändigen Werk zur Geschichte des Hauses Württemberg nach Hause. Im ersten Band stieß sie auf den Namen „Irmengard von Ulten“. Sofort wurde ich hellwach und wollte wissen, was hatte eine Irmengard von Ulten im Mittelalter mit Württemberg zu tun?

Ich fand keine Ruhe mehr, forschte weiter und besuchte auch den Historiker Dr. Gerhard Raff. Um es kurz zu machen im September 1996 hielt ich im Eggwirt in St. Walburg einen kurzen Vortrag darüber, dass Ulrich I. von Württemberg - der Stammvater des Hauses Württemberg -, hier auf der Burg Ulten (wie die Burg Eschenlohe im Mittelalter noch hieß) geboren worden ist.

Roland Schwienbacher (Eggwirt) hat damals 1996 alles organisiert. Georg Gamper und Gottfried Oberthaler waren auch dabei. Gottfried Oberthaler hat, wie ich erst damals erfuhr, in seinem Buch „Das Ultental und seine Bäder“ schon vor mir über dieses Thema geschrieben. Gedenken wir deshalb Gottfried Oberthaler, denn er ist vor einigen Jahren leider verstorben.

Mein Vortrag von 1996 lag dann beim Eggwirt in St. Walburg aus, alle Gäste konnten ihn lesen. Aber lange geschah nichts. Jahre danach, es war im Jahr 2003 rief mich der Pharmazierat und Apotheker Hans-Dieter Hirt aus Fellbach an und bat um meine Vortragsunterlagen. Hans-Dieter Hirt war befreundet

mit Franz Schwienbacher (ein Onkel von Roland), der ebenfalls in Fellbach lebte. Franz Schwienbacher gab dann die Anregung, dass man da eine Gedenktafel oder etwas Ähnliches machen müsse. Ihm danken wir dafür und gedenken seiner, denn auch er weilt leider nicht mehr unter uns.

Hans-Dieter Hirt hat dann diese Anregung in die Tat umgesetzt, wofür wir ihm alle ganz besonders danken. Er nahm den Kontakt mit Gerhard Raff wieder auf. Gerhard Raff vermittelte den Bildhauer Markus Wolf. Dieser hat den Gedenkstein für uns entworfen und geschlagen. Hans-Dieter Hirt nahm auch den Kontakt zu Georg Gamper auf und gewann ihn als Projektpartner in Ulten. Im Jahre 2005 entstanden die ersten Entwurfsvorschläge, bis es dann 2006 an die Finanzierung des Denkmals ging.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Spendern bedanken. Die erste Spende kam von der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein. Ihrem Vorsitzenden Oswald Schwienbacher (Eggwirt) sei dafür besonders gedankt. Ein herzlicher Dank geht auch an Hans-Dieter Hirt der ebenfalls gespendet hat. Auch Roland Schwienbacher hat gespendet, ihm sei dafür recht herzlich gedankt.

Wir hatten nun aber nicht einmal die Hälfte der Gesamtkosten zusammen, woher den großen Rest nehmen? Daheim erzählte ich meinem Bruder Uwe - der schon 39 Jahre ins Ultental kommt -, von unseren Finanzierungsproblemen. Ohne eine Sekunde zu zögern sagte er spontan: alle restlichen Kosten übernehme ich. Ich war sprachlos aber auch begeistert, da nun tatsächlich mit dem Projekt endlich begonnen werden konnte. Uwe Frank sei für diese großzügige Spende ganz besonders gedankt. Ebenso gedankt sei der Gemeinde St. Pankraz, welche für die Kosten des Fundamentes und des Aufstellens aufkam, ebenso für





sämtliche Auslagen für den Festakt.

Nun möchte ich einen kleinen Ausflug in die mittelalterliche Geschichte von Südtirol mit ihnen machen. Da dieses Thema aber nicht ganz einfach ist und auch in einer kurzen Festrede nicht annähernd abgehandelt werden kann, habe ich diese Geschichte Epoche ausführlich schriftlich zusammengefasst. Nach meiner Rede kann sich Jeder eine Kopie davon mitnehmen. (Ebenso ist eine Kopie der Abhandlung in der Pfarr- und Schulbibliothek hinterlegt. Anm. der Red).

So kann ich mich jetzt auf das Wesentliche beschränken und mich nur der einen Linie widmen, die von den Welfen direkt bis zu Graf Ulrich I. von Württemberg führt.

Wir begeben uns jetzt in die Jahre 1000 bis 1300 n. Chr. In Europa ist es die Zeit der großen Auseinandersetzungen zwischen den Welfen mit den Staufern. Sie endete 1182 mit der Ächtung, Entmachtung und Verbannung des Welfen Heinrich dem Löwen, Herzog von Sachsen und Bayern zu dem Südtirol damals gehörte, durch den Stauferkaiser Friedrich I. Barbarossa.

Nachdem die Welfen in Deutschland 1182 schon weitgehend ausgeschaltet waren, mussten ihre Vettern in Südtirol, die Grafen von Bozen, Eppan und Ulten sich alleine gegen die Staufer und deren Verbündete behaupten. Denn die Staufer wollten dieses wichtige Durchgangsland zwischen Deutschland und Italien unbedingt in ihre Hand bekommen.

Die Grafen von Bozen, Eppan und Ulten, die um 1000 noch ganz Südtirol beherrschten, stammten direkt von Welf III. ab. Er war Markgraf von Kärnten und Verona. Seine Herrschaft erstreckte sich von Südtirol über Venedig bis zur ungarischen Grenze.

Aber schon im Jahre 1050 teilten sich die Südtiroler Grafen in zwei Linien auf, in die Grafen von Bozen und die Grafen von Eppan und Ulten. Die Grafen von Bozen starben dann 1166 kinderlos aus. Aber schon vorher im Jahre 1160 teilten sich die Grafen von Eppan und Ulten noch

einmal auf, in die Grafschaft Eppan mit der Stamburg Hocheppan und die Grafschaft Ulten mit der Stamburg Ulten hier bei St. Pankraz.

Ab etwa 1220 fielen dann auch noch die Grafen von Eppan aus, da die letzten drei Grafen von Eppan Geistliche wurden.

Als letzter weltliche Herrscher, stand Graf Ulrich von Ulten, ganz auf sich alleine gestellt, den Verbündeten der Staufer gegenüber. Dem mächtigen Bischof von Trient und seinem Vogt im Vinschgau, dem Grafen Albert III. von Tirol. Dies war die historische Situation um 1220 in Südtirol.

Mit Graf Friedrich von Eppan und Ulten, der sich nach 1160 nur noch Graf von Ulten nannte, beginnen die Grafen von Ulten. Er war verheiratet mit Mathilde von Matsch. Ihr Vater war Eginno von Matsch, Vogt im oberen Vinschgau für die Bischöfe von Chur. Eginno ist ein Vorfahre der heutigen Grafen Trapp. Deshalb sind auch die Grafen Trapp mit dem Hause Württemberg verwandtschaftlich verbunden, denn Mathilde von Matsch ist die Urgroßmutter von Graf Ulrich I. von Württemberg.

Der Sohn von Friedrich und Mathilde war Graf Eginno von Ulten. Er heiratete um 1175 Irmengard, Mark- aber auch Erbgräfin von Ronsberg. Die mächtigen Markgrafen von Ronsberg, Gründer von Ottobeuren im Allgäu, starben nach ihr aus.

Eginno und Irmengard hatten wiederum einen Sohn und das war der schon genannte Graf Ulrich von Ulten. Er heiratete um 1200 die Gräfin Agnes von Urach aus Württemberg.

Graf Ulrich von Ulten war noch sehr mächtig. Ihm gehörten große Besitzungen, sie reichten von Schreckbichl (dem heutigen Girlan) bis zum Fernpass, denn ihm gehörten auch alle Ronsberger Besitzungen. Aber schon im Jahre 1231 kam es zu einer erzwungenen Abgabe vieler seiner Güter an den Bischof Gebhard von Trient.

In einer dieser Trientner Urkunden von 1231 wird auch „Eremano filio comitis de Wirtenperg“, das heißt „Hermann, Sohn des Grafen von Württemberg“ genannt

und genau diese Urkunde, hat Hansmartin Decker-Hauff im Jahr 1983 gefunden. Er konnte dann nachweisen, dass dieser Hermann von Württemberg mit Gräfin Irmengard von Ulten, der Tochter von Ulrich von Ulten verheiratet war.

Graf Ulrich von Ulten wird in den Württembergischen Urkundenbüchern mindestens dreimal genannt. In den Jahren 1218 und 1226 steht Graf Ulrich von Ulten immer direkt neben Graf Hartmann von Württemberg. In mittelalterlichen Urkunden wurde durch diese Schreibweise immer auf eine ganz enge Verwandtschaft hingewiesen, selbst der Ältere wird dort zuerst genannt. Die beiden Grafen waren also schon im Mai 1218 sehr eng miteinander verwandt und ihre beiden Kinder Hermann von Württemberg und Irmengard von Ulten waren der Urkunde von 1218 nach, schon seit 1217 miteinander verheiratet. Diese Urkunden stehen leider nicht in den Tiroler Urkundenbüchern.

Es war das große Verdienst von Prof. Hansmartin Decker-Hauff, die Verbindung zwischen Südtirol und Württemberg entdeckt und erforscht zu haben. Seine Forschungsergebnisse sind nie widerlegt worden. Der bekannte württembergische Historiker Harald Schuhkraft bestätigt 2006 in seinem neuesten Geschichtsbuch wieder die historische Richtigkeit von Professor Hansmartin Decker-Hauff's Forschungen.

Kehren wir aber noch einmal kurz zurück zu Graf Ulrich von Ulten, dem letzten Welfen in Südtirol.

Sie alle, können seinen Namen noch heute auf dem Außenwand-Fresco hier am Rathaus von St. Pankraz sehen. Ganz oben rechts, - direkt unter der Dachkante - steht: „Comitis Ulrich Ultimis 1222“ das heißt „Graf Ulrich von Ulten 1222“ und daneben ist das Wappen der Grafen von Ulten zu sehen, der aufsteigende Löwe, das Wappen der Welfen.

Nachdem Ulrich von Ulten schon 1231 große Teile seiner Besitzungen, seiner Dienst- Eigen- und Lehensleute an den Bischof von Trient hatte abgeben müssen, verlor er auch noch gegen seinen Hauptwidersacher, den Grafen Albert III. von Tirol die entscheidende Schlacht im Jahre 1235.



Leider ist auch dieses bedeutsame Ereignis nicht in die Tiroler Urkundenbücher eingegangen. Der Wiener Historiker Prof. Josef Riedmann fand die Beschreibung der Schlacht in einer sehr sicheren Quelle in den „Annales Veroneses antiqui“, die Carlo Cipola im 13. Jahrhundert verfasst hat, also im selben Jahrhundert des Geschehens. Diese Schlacht wird später auch noch in anderen Quellen genannt. Cipola berichtet, dass die Schlacht zwischen dem Grafen Ulrich von Ulten und dem Grafen Albert III. von Tirol am 22. August 1235 an der Brücke bei Marningae, also bei Marling stattfand und dass es sehr viele Tote und Gefangene gegeben hat. Ulrich von Ulten verlor diese entscheidende Schlacht und wurde gefangen genommen. Er kam aber gegen ein Lösegeld von 600 Pfund Berner wieder frei. Vermutlich ist in dieser Schlacht von 1235 sein Schwiegersohn Hermann von Württemberg ums Leben gekommen.

Der Sieg in dieser Schlacht von 1235 brachte dem Grafen Albert III. von Tirol und dem Bischof von Trient aber keinen Gewinn. Denn der Stauferkaiser Friedrich II. übernahm schon zwei Jahre später 1237 endgültig die Macht in Südtirol. Er setzte in Südtirol einen Statthalter ein. Es war Sogèder de Tito aus Süditalien, der die Grafen von Tirol und Ulten, aber auch die Bischöfe von Trient und Brixen entmachtete und in Südtirol mit harter Hand bis 1254 regierte.

Ulrich von Ulten hatte alles verloren, auch die Burg Ulten. Spätestens 1253 ging sie in den Besitz des Grafen Meinhard II. von Tirol über. Der hatte einen illegitimen Sohn, der sich Graf Heinrich von Eschenloch nannte. Er übernahm 1295 die Burg Ulten, die ab da Burg Eschenloch hieß. So wird sie auch noch in einer alten Karte vom Ulental von 1588 genannt. Den heutigen Namen Eschenlohe hat die ehemalige „Burg Ulten“ also erst nach 1600 erhalten.

Irmengard von Ulten, die Witwe von Hermann von Württemberg zog mit ihrem

Sohn Ulrich und dessen Geschwistern nach Württemberg auf die Besitzungen ihres verstorbenen Ehegatten Hermann von Württemberg. Dort regierte 1236 noch Ulrichs Großvater Hartmann.

In Württemberg wird Ulrich das erste Mal 1238 in Beutelsbach urkundlich genannt. Er übernimmt nach dem Tode seines Großvaters Hartmann im Jahre 1239 mit fester und sicherer Hand die Regierung in Württemberg.

Am 5. August 1246 fand in Frankfurt a. M. eine Schlacht der Stauer gegen den Gegenkönig Heinrich Raspe statt. Ulrich I. trat zusammen mit seinem Vetter Hartmann von Grüningen auf der Seite des Stauferkönigs Konrad IV. an. Doch Ulrich und sein Vetter wechselten kurz vor Schlachtbeginn auf die gegnerische Seite über. Plötzlich sah sich Konrad IV. einer unschlagbaren Übermacht gegenüber. Er floh von Deutschland nach Italien und betrat nie mehr deutschen Boden. Diese unblutige Schlacht von Frankfurt leitete den schnellen Untergang der Stauer ein, der mit dem Tod von König Konrad IV. im Jahre 1254 besiegelt war. Ulrich I. bekam für diesen Seitenwechsel zahlreiche Besitzungen der Stauer und sehr viel Gold vom Papst. Aber sicherlich war diese Tat auch seine Vergeltung an den Stauern, die seinem Großvater Ulrich von Ulten alle Besitzungen abgenommen hatten, wahrscheinlich hat er dadurch aber auch noch den frühen Tod seines Vaters Hermann gesühnt?

Ulrich I. von Württemberg gilt heute als der Stammvater des Hauses von Württemberg. Er wurde um 1220, hier in St. Pankraz auf der Burg Ulten geboren und er starb in Württemberg 1265 im Alter von nur 45 Jahren.

Wir verlassen jetzt das Mittelalter und kehren wieder in die Gegenwart zurück. Zur geschichtlichen Entwurfsidee des Denkmals möchte ich noch folgendes erläutern:

Dieses Denkmal stellt die enge Verbindung von Südtirol mit Württemberg dar.

Deshalb wurde ein und derselbe Stein auch nur gespalten. Die eine Hälfte symbolisiert das Land Württemberg, die andere das Land Südtirol. In die Verbindungsnaht, wurde ein Stein aus der Burg Ulten eingefügt. Er zeigt in die Richtung zur Burg - in die Richtung, in der im Mittelalter hier die Verbindung von Graf Hermann von Württemberg mit Gräfin Irmengard von Ulten stattfand, den Eltern von Graf Ulrich I. von Württemberg. Damit enden meine Ausführungen zur mittelalterlichen Geschichte von Südtirol.

Nun wird der Historiker Dr. Gerhard Raff Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Marie Christine von und zu Liechtenstein die ersten drei Bände seiner Geschichte des Hauses Württemberg „Hie gut Württemberg allewege“ überreichen.

Nun möchte ich noch Herrn Georg Gamber als persönliches Geschenk an die Gemeinde St. Pankraz diejenigen Bücher überreichen, in denen Prof. Hansmartin Decker-Hauff seine Entdeckung von 1983 veröffentlicht hat.

Es ist das längst vergriffene Buch von



Bürgermeister Hermann Tumpfer im Gespräch mit Graf Johannes Trapp

Robert Uhland „900 Jahre Württemberg“ und dazu die drei Bände von Dr. Gerhard Raffs „Hie gut Wirtemberg allewege“, der Geschichte des Hauses Württemberg.“ Anschließend erteilte Folker Frank dem Bildhauer Markus Wolf das Wort, welcher seine Entwurfsidee zum doppelsinnigen (geschichtlich/geologisch) Denkmal erläuterte. Seine Ausführungen widerspiegeln inhaltlich die Erläuterungstexte, wie sie auf die, an der Friedhofsmauer angebrachten zwei Tafeln stehen: **„Historische Erläuterung** zum Denkmal - Der zweigeteilte Porphyrstein aus Südtirol ist Sinnbild für die im Mittelalter entstandene enge Verbundenheit des Hauses Württemberg mit Ulten. Der eingefügte Granitstein stammt aus der ehemaligen Burg Ulten, heute Eschenlohe, wo um 1220 der Begründer des Hauses Württemberg, Graf Ulrich I., als Sohn der Gräfin Irmengard von Ulten und des Grafen Hermann von Württemberg geboren wurde. Der Burgstein weist in die Richtung der Burg.“ **„Geologische Erläuterung** zum Denkmal - Der Gedenkstein liegt direkt an der Judikarielinie, welche die europäische von der afrikanischen Kontinentalplatte trennt. Auf diese geologische Naht und Störzone wird durch einen realen Bruch der Steinstele Bezug genommen, der

durch einen eingesetzten, keilförmigen Burgstein von 1130 verursacht wurde. Der Burgstein steht für die europäische, der Stelenstein aus Sarnen Porphyrt für die afrikanische Kontinentalplatte. Dies ist das erste landesgeschichtliche Denkmal, das in dieser Art der Gestaltung auch Bezug auf die örtliche Geologie nimmt.“ Abschließend bedankte sich Georg Gamper auch bei allen jenen, die zum guten Gelingen dieses Festtages beigetragen haben: Bei der FF St. Pankraz für den Straßenabsperredienst, bei den Mitarbeiter/innen im Heimatpflegeverein und den zwei Vertreterinnen der Bäuerinnenorganisation, die bei der Abwicklung der Feier (Umtrunk) behilflich waren. Ebenso gedankt wurde den Handwerkern, die beim Aufstellen des Gedenksteines geholfen haben: Peter Matzoll (Essermuchn-Peter) für die fachgerechte Assistenz beim Aufsetzen des Steines: Fa. Holzner Josef und Söhne für die Bereitstellung des Kranwagens, mit dem Name? das über 1.700 kg schwere Steinsgebilde gekonnt auf das Fundament setzte; Josef Zöschg (Jochele). Gedankt wurden der Bläsergruppe, die mit passenden Musikstücken den Festakt musikalisch umrahmte und der Böhmischen, die anschließend mit flotten

Weisen diesen schönen Sonntagvormittag ausklingen ließ. Ein besonderer Dank ging an den Festredner Folker Frank, der mit viel Geduld und Ausdauer das Vorhaben zusammen mit Georg Gamper koordiniert und auch zur vollsten Zufriedenheit zu Ende geführt hat. Als kleines Zeichen der Anerkennung wurde ihm der 5-teilige Geschichtsband „Südtirol im 20. Jahrhundert“ überreicht. Mit der Errichtung dieses Gedenksteines ist in St. Pankraz ein Zeichen gesetzt worden, das nicht nur unser Kulturbewusstsein stärken soll, sondern auch den kommenden Generationen den Blick in die geschichtliche Vergangenheit unserer näheren Heimat vermitteln möge. In diesem Sinne sind auch die Abschlussworte des Bürgermeisters Hermann Tumper in seinen Grußworten zu deuten, als er sagte: „<...> **Besonders in unserer heutigen schnelllebigen Zeit, in der auf so manche Werte vergessen wird, ist es wichtig, dass man sich auch wieder auf Vergangenes zurückbesinnt, im Bewusstsein, dass die Zukunft nur Bestand hat, wenn man sich der Vergangenheit nicht verschließt.**“

Georg Gamper



Ehrgäste aus Württemberg vor dem Gedenkstein, v.l.: Mitorganisator Pharmazierat und Apotheker Hans-Dieter Hirt, Dipl. Kaufmann und Prokurist Uwe Frank (Hauptspender), I.K.H. Marie-Christine von und zu Liechtenstein geborene von Württemberg, Dipl. Ing. Arch. Folker Frank , Initiator und Festredner mit Frau Dipl. Bibl. Sibylle Frank



Auch Schützenhauptmann Roland Paris freut sich zusammen mit Heidi Zöschg



v.l.: Kulturreferent Georg Gamper, Joachim Renner, I.K.H., Roland Paris, Markus Wolf (Bildhauer), Hansjörg Mitterhofer und Folker Frank



Zum Umtrunk unterhielt die Böhmische die Festgäste mit flotten Weisen





ZUM ANDENKEN  
AN DIE VON DEM  
TÜBINGER PROFESSOR  
HANS MARTIN DECKER-HAUPT  
ENTDECKTEN STAMMELTERN  
DES HAUSES WÜRTEMBERG  
GRAF HERMANN  
VON WÜRTEMBERG  
UND SEINE GEMAHLIN  
GRÄFIN IRMENGARD  
VON ULTEN  
UND IHREN UM 1220  
WOHL AUF  
BURG ULTEN-ESCHENLOHE  
GEBORENEN SOHN  
GRAF ULRICH I.  
DEN STIFTER

HIE GUT  
WÜRTEMBERG  
ALLEWEGE

Der Gedenkstein (Hauptansicht) für Graf Ulrich I. von Württemberg (1220-1265) am Brunnenplatz in St. Pankraz